

# Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V. (GEP)

Gemeinnützige Körperschaft – assoziiert mit der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), als Deutsche Vereinigung gegen politischen Mißbrauch der Psychiatrie (DVpMP) 1977 mitbegründet von Walter von Baeyer (+), ord. Professor für Psychiatrie und Neurologie der Universität Heidelberg (1955 - 1972), Vizepräsident des Weltverbands für Psychiatrie (1966-1971)

Rundbrief 1/18

September 2018

Inhalt

Seite

1. Einführung.....	1
2. Über Grafeneck hinaus.....	2
3. Psychiatriemißbrauch - Linke und Rechte .....	2
4. „Flexibilisierung“ der Psychiatrie .....	4
5. Jahresversammlung 2018, Jahresbericht, aktuelle Fälle .....	5
6. Weitere Entwicklungen im kleinen Einzelfall wie in der großen Politik .....	13
7. Zur aktuellen Lage .....	17
8. Schlußwort .....	20

**Hinweise:** **RB + Zahl** mit zwischengestelltem Schrägstrich verweist auf früheren Rundbrief, Zahl mit vor- oder zwischengestelltem Punkt auf das genaue Kapitel. In *Kursivdruck* stehen in der Regel Aussagen von Nicht-GEP-Mitgliedern. Hervorhebungen werden durch **Fett-**, vereinzelt auch *Kursivdruck* markiert, Fußnoten als **Fn**. **Establishment** ist heute kein Kampfbegriff der 68er mehr, sondern bezeichnet das System Mächtiger, die offen oder verdeckt mit den Regierungen oder auch gegen sie die Politik beeinflussen oder bestimmen. **Verfasser** des Rundbriefs ist als Neurologe und Psychiater und Vorsitzender der GEP Dr. Weinberger. Redaktionsschluß war am 12. September 2018.

**Wiederkehrende Abkürzungen:** **APA** = American Psychiatric Association; **BÄK** = Bundesärztekammer; **DÄ** = Deutsches Ärzteblatt; **DSM** = Diagnosenliste der APA; **DGPPN** = Deutsche Psychiater-Fachgesellschaft; **ICD** = Diagnosenliste der WHO; **KBV** = Kassenärztliche Bundesvereinigung; **PK** = Psychiatrisches Krankenhaus, meist ein Landes-, in Bayern Bezirkskrankenhaus (**LKH / BKH**); **Psychis** = seit Sowjettagen flapsiger Sammelbegriff für *systemtreue* Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter usw; **WVP / WPA** = Weltverband für Psychiatrie

## 1. Einführung

In diesem Rundbrief sind Beiträge zusammengefaßt, die in den letzten Monaten größtenteils schon auf unserer Webseite standen. Ihre Einstellung in den größeren Zusammenhang des Rundbriefs machte an ihnen da und dort Änderungen erforderlich. Ähnlich entstanden so unsere Rundbriefe ja über mehr als 40 Jahre. Sie ergeben, auf unserer Webseite zumeist immer noch aufrufbar, eine Übersicht über kaum sonst wo ähnlich festgehaltene fragwürdige Entwicklungen im psychiatrischen Fachgebiet, Folgen letztlich der 68er Kulturrevolution.

„68er Denke“ brachte als Höhepunkt jetzt die Massenzuwanderung. Gegen sie richtet sich heute eine breite Opposition. Lange vordem schon breitete sich die neu-linke „Denke“ in den Medien, der Justiz, voran den Psycho-Fächern aus. Zunehmend bewirkte sie Fehlentscheidungen, Fehlpraktiken in ihnen. Gegen

betrügerische Mißbäuche der Psychiatrie standen wir lange allein, weshalb gegen sie auch kaum aufzukommen war. Vereinzelt gelang es dennoch. Der breitere Widerstand gegen die illegale Massenzuwanderung könnte mehr ausrichten.

Daß die Psychiater-Fachgesellschaft DGPPN immer auf der Mainstream-Linie, jetzt der kanzlerischen liegt (Merkel 2015: „*Ist mir doch egal, ob ich schuld am Zustrom der Flüchtlinge bin. Jetzt sind sie halt da.*“), versteht sich (4.2 und 6.4). Ob das Volk den letztlich von seinen Politikern und Medien geförderten, von seinen „Psychis“ heilkundlich verbrämten Kurs weiter mitgeht, ist fragwürdig geworden. Der Protest ist angeschwollen. Das Schwindelwissenschaftliche an der Verbrämung nehmen aber auch „alternative“, sonst widerständige Politiker und Publizisten hin, so schmerzlich es sich in größerer Zahl auf gesunde, rechtschaffene Menschen auch auswirkt.

## 2. Über Grafeneck hinaus

Angemessen ist's, den folgenden, am 20.3.2018 auf der GEP-Webseite erschienenen Artikel den weiteren Beiträgen dieses Rundbriefs voranzustellen. Der Krankenmord der Nazis, der da aufgegriffen wird, übersteigt ja alles, womit wir es gegenwärtig an ärztlichen Verfehlungen zu tun haben. Auf sie zurückzukommen, fühlen wir uns auch gefordert, weil vom ärztlichen und politischen Establishment manches in sie jetzt hineingemischt wird, was da nicht hingehört, auch wenn es der Mainstream gern so hätte.

Unter dem Titel *Der tödliche Handgriff von Grafeneck* erinnerte das Deutsche Ärzteblatt 5/18 anlässlich einer Gedenkveranstaltung am schlimmen Ort des Geschehens auf der schwäbischen Alb erneut an den Massenmord der Nazis an den psychisch Kranken, über 200.000, den Auftakt zum Holocaust. Das *freiwillige* Bedienen des Gashahns durch „Ärzte“ war auch uns vordem nicht bekannt. Die Aufarbeitung des Themas blieb ja bis weit in demokratische Jahrzehnte hinein weithin abgedeckt, geleugnet. Und es wird heute auch mit anderen, nicht selten fragwürdigen Zwecken verknüpft.

Vor dem Weltkongress für Psychiatrie im Oktober 2017 etwa versuchten Demonstranten den Nazi-Krankenmord dem ganzen internationalen Fach anzulasten. An anderer Stelle stellte bei o.g. Gedenkveranstaltung der Reutlinger Landrat Reumann, gleichzeitig Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), die Behauptung auf, es seien heute „in mehreren Landtagen *rassistische Bemerkungen salonfähig*“ geworden. Der mitwirkende Landesärztekammerpräsident

Clever nahm es hin. Dabei hätte er da einiges wohl zu hinterfragen gehabt. Wird doch u.a. im Bundestag noch gestritten, ab wann etwas „*rassistisch*“ ist. Und ob „in mehreren Landtagen“ Rassistisches gar „*salonfähig*“ geworden wäre, wird erst recht noch bezweifelt. Ob schließlich am Widerstand gegen Merkmals Massenzuwanderung und dem Nazi-Massenmord wirklich etwas Verbindendes ist, auch darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Gewiß, Vorwürfe des Rassismus muß auch Israels Ministerpräsident Netanjahu ertragen, weil er eritreische „Asylsuchende“ abschieben will. Auch andere Länder, Ungarn, Polen, Tschechien, die Slowakei bekommen solches von maßgeblichen deutschen Politikern heute angehängt. Aber der Eifer, mit dem nicht zuletzt das Deutsche Ärzteblatt bei passenden wie unpassenden Gelegenheiten überparteilich empfundener Trauer und Beschämung des Volks und seiner Ärzte einen falschen Stempel aufdrücken läßt, steht zumindest einem Blatt schlecht an, das zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet ist. Es ist eher eine neue Demonstration ärzteschaftlicher Anpasserei an „oben“ Gewünschtes.

Ich reichte zu besagtem DÄ-Bericht einen entsprechenden Leserbrief ein. Die Redaktion teilte mit, er würde infolge vieler anderer Stellungnahmen nicht zum Abdruck kommen, ein Beispiel wohl, wie heute mit der Meinungsfreiheit von Ärzten auch in der Ärztespresse umgegangen wird. Leserzuschriften zu dem Beitrag sind insgesamt bis heute *nicht* erschienen. Die uns gegebene Begründung für den Nicht-Abdruck unseres Leserbriefs also eine plumpe Lüge und Ausrede des ärzteschaftlichen Organs.

## 3. Psychiatriemißbrauch – Linke und Rechte

**3.1** Unter dem Titel „*Was für Helden*“ verriß DER SPIEGEL 2/18 etliche ehemalige DDR-Bürgerrechtler, weil sie, ehemals meist abgesprungene Linke, jetzt „rechts“ stünden, unter ihnen Siegmund Faust. Darauf antwortete in CICERO vom 19.1.17 Angelika Barbe, die selbst jenem Kreis angehörte, unter dem (etwas verkorksten) Titel: *DDR-Bürgerrechtler- Früher „Konterrevolutionäre“, heute „Pathologen“* und nochmals auf der Plattform der Publizistin Vera Lengsfeld *Freedom is not free* unter der Überschrift *Unglücklich das Land, das keine Helden hat*. Einigen Aussagen darin gingen wir auf der GEP-Webseite nach und stellen setzten ihr u.a. entgegen: „Glücklich das Land, das solche Helden hat“.

Der Mißbrauch der Psychiatrie zur Unterdrückung Andersdenkender kümmerte auch viele jener Bürger-

rechtler wenig, so sehr er auch etliche von ihnen traf und so gut er für die DDR insgesamt auch ausgewiesen ist. Allein in Thüringen wurden 21 solcher Fälle offiziell, wenn auch klammheimlich anerkannt und entschädigt, allgemein dabei heruntergespielt, nicht zuletzt vom damaligen Bundesbeauftragten Gauck und seiner Beauftragten Süß im Buch *POLITISCH MISSBRUCH?*. Die Autorin, eine Psychiaterin, stand vordem für den linken Flügel des *Demokratischen Aufbruchs*. Vertreter von dessen rechtem Flügel war Wolfgang Schnur, der bald dann als Stasi-IM aufflog.

**3.2** Zu diesen Bürgerrechtlern, „Rechten“, zählt Der Spiegel u.a. nun den Psychoanalytiker Hans-Joachim Maaz, der, in sozialistischer Psychotherapie aufgewachsen, *kurz vor* der Wende auf Freud

umstieg und dann die ganze ostdeutsche Bevölkerung auf die freudsche Couch legen wollte, weil sie nach Jahrzehnten kommunistischer Berieselung immer noch nazistisch durchseucht sei (s. die Rezension dreier seiner Bücher durch die Psychologin v. Baeyer-Katte in RB 1/95,3). Den neutralen Begriff „Psychotherapie“ mißbraucht er gern zur Bekräftigung der *Psychoanalyse*.

**3.3** Am Psychiatriemißbrauch in der DDR aber hatte er wenig auszusetzen. Andere waren und sind jedenfalls froh, daß just diese Ostdeutschen in großer Zahl ihren politischen Verstand unverstellt bewahrten, sie dem Druck des neu-linken Establishments einschließlich seiner „Psychis“ so auch [heute standhalten, Hel-den fürwahr in unserer Zeit](#). An den Fehleinschätzungen seiner Elite hatte das Volk in den letzten hundert Jahren oft genug zu leiden.

**3.4** Einigen Grund hat der SPIEGEL freilich, Herrn Maaz jetzt den Rechten zuzuschlagen. Erklärt dieser heute doch [„die derzeitige deutsche Bundesregierung für psychisch gestört“](#). Umgekehrt hat Maaz Grund, sich jetzt an solch Rechte zu halten, um hier für seine Psychoanalyse gut Wetter zu machen. Die Linken hat er mit ihr, seitdem die 68er sie vereinnahmten, ohnedies in der Tasche. Bei vielen, vor allem Nicht-Linken gilt Freud international dagegen seit langem, heute gar mehr denn je als Schwindler. Daß einige seiner Jünger in der *Frankfurter Schule*, u.a. H. Marcuse, E. Fromm, A. Mitscherlich ihn zum „Säulenheiligen“ der 68er Bewegung, des Neo-Marxismus, *Freud-Marxismus*, machten, so nach '45 Freud mehr noch als Marx die Umerziehung (West-)Deutschlands besorgte, ist an sich bekannt, wird weithin nur verdrängt und totgeschwiegen.

Wer's immer noch nicht glaubt, sei auf C. von Schrenck-Notzings CHARAKTERWÄSCHE, auf D. E. Zimmers Buch TIEFENSCHWINDEL oder E.F. Torreys FREUDS BETRUG verwiesen.<sup>1</sup> Heilwirkung hat die Psychoanalyse („*Tiefenpsychologie*“) über hundert Jahre stichhaltig nie gezeigt. Aber die deutsche Ärzteschaft, dem politischen Mainstream folgend, verkauft sie doch als Heilkunde teuer.

So können auch ausgewiesene Rechte wie Eva Herman heute den Wendehals Maaz stützen und ihn zum „*renommierten Psychiater*“ erheben, ähnlich am

<sup>1</sup> Nach Michel Onfray (ANTI-FREUD 2011) war Freud an sich unpolitisch, dachte er nur an seine eigene Karriere, sein eigenes Portemonnaie. 1933 ließ er Mussolini einen „*respektvollen Gruß*“ bestellen. In diesem „*Führer*“ erkannte er einen „*Helden der Kultur*“ und beklagte die „*Vermehrung unkultivierter Rassen und zurückgebliebener Schichten*“. Kommt's daher, daß auch manch Rechte Freud und seinen Schwindel und selbst die 68er, die Umstürzer aller tradiert europäischen Werte (s. 4.3), heute hochloben?

7.9.18 ob einiger billiger Äußerungen zu den jüngsten Vorgängen in Chemnitz auch die JUNGE FREIHEIT. Ähnlich primitiv streuen Maaz' meist linkslastige Kollegen ihre Diagnosen in gegenteilige Richtung, erklären sie Trump für psychisch (narzißtisch) gestört und bezweifeln seine Regierungsfähigkeit (RB 1/17,4).

**3.5** 2005 und nochmals ein Jahr später machte ich in Versammlungen der Repräsentanten von Stasi-Opfern deren Delegierte im *Bund stalinistisch Verfolgter* (BSV) und der *Vereinigung der Opfer des Stalinismus* (VOS) auf die ausgebremste Aufarbeitung ihrer Torturen, damit auf deren Verniedlichung durch das Establishment auch der Psychiatrie aufmerksam. „*Daß in der DDR der Psychiatriemißbrauch zum Tagesgeschäft gehörte, war allgemein bekannt und bedurfte keiner weiteren Bestätigung*“, räumte Bernt Stichler, der damalige VOS-Vorsitzende, Jahre später auch ein.

Um den Beschädigten nach ihren ausgestandenen Qualen aber endlich zu einer Entschädigung zu verhelfen, lotste er sie damals zu der rot-grün benetzten Würzburger Psychiaterin Ebbinghaus (RB 2/16,4), die offensichtlich „von oben“ beauftragt worden war, die vormals restriktiven Begutachtungen fortan etwas fairer zu gestalten, dafür diese geplagten Leute aber zum Schweigen zu bringen. Wie Gauck und Süß verkündete so bei diesen und weiteren Opfer-Versammlungen, zuletzt bei der UOKG (*Union der Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft*, dem Dachverband der Vorgenannten) auch Ebbinghaus konstant, es habe in der DDR-Psychiatrie keine Mißbräuche des Fachs gegeben.

**3.6** Die bald nach der Wende auch im *Deutschen Ärzteblatt* verkündete Parole „*DDR: No Systematic Abuse*“ kam vor allem aber aus Amerika (s. auch 5.5). Dort war das Interesse jetzt groß, die mittel-östlichen Psychiater und Psychologen nicht mit etwaigen früheren Fehlverhaltensweisen zu konfrontieren, sondern sie nunmehr westlich zu vereinnahmen und sie als Meinungsmacher gegen Rußland mit in Stellung zu bringen. Obwohl just in Amerika um 1970 die Demontage Freuds schon begonnen hatte, betrieb das neu-linke US-Establishment auch mit ihm weitere Psycho- und Kulturrevolution.

**3.7** Schnell passen sich die politischen Haltungen vieler Menschen wie ihrer „Psychis“ „höheren“ Interessen an. Am Psycho-Mißbrauch der DDR (selbst gegen ihresgleichen) zeigten auch besagte Bürgerrechtler wenig Interesse – hochgelobt und somit bekannt wurden nach der Wende ja vor allem die vormals kommunistischen, irgendwie auch heute wohl immer noch linken.

Gerade im Osten gibt es zum Glück aber auch Unbeugsame, die nicht nur selbst erlittenem Unrecht und vielerlei Geschichtsklitterungen entgegenstehen – etliche von ihnen seit langem in unseren Reihen. Hierzu noch ein (mainstreamiger, also mit Vorbehalt zu nehmender) Link zur [Meinungsmanipulation in der DDR](#).

## 4. Flexibilisierung der Psychiatrie – flexible Politiker

Dieser Beitrag erschien im Februar 2018 auf unserer Website. Der Autor griff hier ein Thema auf, das er vor 45 Jahren schon im Deutschen Ärzteblatt abhandelte, mit ihm die geschäftlichen, ideologischen und Macht-Interessen, die hinter der von Anfang an gezinkten Psychiatriereform von 1975 standen. Das Establishment sah den Beitrag<sup>2</sup> wohl bereits als Kampfansage an und antwortete mit unserer Ausgrenzung. Auf die ständig humanitär verzierten Unternehmungen unserer Politiker und auf die Interessen der hinter ihnen stehenden Lobbyisten auf Psycho-Gebiet geht auch der folgende Beitrag näher ein.

**4.1** Mit Beginn des Jahres 2018 trat hierzulande eine neue gesetzliche Regelung in Kraft, nach der die psychiatrischen Krankenhäuser gleichgültig, ob nötig oder nicht, in jedem Fall *teurere „stationsäquivalente psychiatrische Behandlung im häuslichen Umfeld“* übernehmen, sie fraglos damit die ambulante Krankenversorgung durch „unabhängige“ Ärzte weiter zurückdrängen. Deren Repräsentanten in Kassenärztlichen Vereinigungen, Berufsverbänden etc. hörte man jetzt nicht einmal mehr an, was zur Zeit der Enquête 1975 noch der Fall war. Mit vermehrter Übernahme der psychiatrischen „Versorgung der Bevölkerung“ übernimmt der Staat vermehrt auch Lehrinhalte und Begutachtung im Fachbereich. Das Deutsche Ärzteblatt [46/17](#) sah darin nur noch ein „*neues Element zur Flexibilisierung*“.

Unter dem **Etikett** „*Verbesserung der psychiatrischen Krankenversorgung*“ begann die Unterstellung des Fachs unter staatliches Oktroi 1975 mit o.g. Enquête, damit u.a. seine Auslieferung an die Dogmatik der Freudschen Pseudowissenschaft. Auch die niedergelassenen, „unabhängigen“ Ärzte nahmen es hin (und die neuen „tiefenpsychologischen“ Verdienstmöglichkeiten gerne mit). Keine Rede, daß sie staatlicher Übergriffigkeit wehrten. Wir allein traten den „Reform-Psychiatern“ hier wie bei konkreten Fällen des Mißbrauchs unseres Fachs entgegen. Wir kamen gegen sie, so wie der Staat sie stützte, natürlich kaum auf, waren und sind hierzulande

<sup>2</sup> Weinberger F., [Achillesferse Psychiatrie oder: Der Countdown einer Sozialisierung](#), DÄ 50/1973. Eine Diskussion dieses Beitrags mit der Fachrepräsentanz blieb aus. So gewann unsere anhaltende Kritik an ihr und ihren falschen, regierungsnahen Vorgaben auch darüber früh schon ihre Schärfe.

aber doch die einzigen, denen solches wenigstens in Einzelfällen gelang. Die Reformer wagten nie, sich uns zur offenen Diskussion zu stellen.

**4.2** Die von Klinikern, von **Staatsbeamten dominierte Fachgesellschaft DGPPN** brachte 2015 zu den viele bewegenden Problemen der **illegalen Massenzuwanderung** bereits ein [Positionspapier](#) heraus (Auszug unter 6.4). Dem Mainstream entsprechend fordert sie „Integration“ aller anwesenden und kommenden Flüchtlinge und Asylanten. Integration ist das hohe Ziel unserer maßgeblichen Politiker, denen nach dem Mund zu reden und entsprechend zu agieren, gerade Klinik-Psychiater immer eilfertiger waren. Von ihnen waren und sind sie ja abhängig. Eigentlich sollten Asylanten, hieß es einmal, wenn die Verhältnisse in ihren Herkunftsländern es zuließen, dorthin zurückkehren. Die DGPPN aber tut, als könne deren Aufnahme nichts anderes bedeuten, als eine Dauer-Bleibe. Sie bringt einen Schwall von Dramatisierungen, Emotionalisierungen, wahren, halbwayen und falschen Behauptungen vor, um diese Wünsche des Establishments zu untermauern. Die Fachvertretung ist heute so rot-grün wie sie es vor Jahrzehnten braun war. Sie verhalf Freud und mit ihm den 68er Freud-Marxisten zu wissenschaftlicher Reputation und half ihnen so, die Kulturrevolution, die breite Werteänderung in der Bevölkerung durchzusetzen.

**4.3** Gegen die Massenzuwanderung kämpft u.a. die **AfD**, die sich gegen Nazistisches abgrenzt, eben das jedoch von den Altparteien, dem ganzen Establishment unentwegt angehängt bekommt.<sup>3</sup> Diese haben die Kulturrevolution der *Frankfurter Schule*, die Kombination von Marx und Freud, Revue passieren lassen, ja sie mit ihren Vertretern auf Lehrstühle und Chefarztposten gehoben und sie so zur Grundüberzeugung weithin im Land gemacht. Mit ihnen verbreitete sich die 68er Werteänderung, wurden die Basis zu Psychiatrie-Reform und Psychiatrie-Skandalen gelegt, mit ihr auch die Massenzuwanderung erst möglich.

Für die 68er brach kürzlich auch der **AfD-Vorsitzende Meuthen** eine Lanze. Sie hätten, sagte er, die Liebesbeziehungen der Menschen gelockert, was de facto doch eher die Ovulationshemmer taten (Pincus 1960). Die 68er hängten sich mit flotten Sprüchen („*Wer zweimal mit der Gleichen pennt ...*“) lediglich dran. Sie lockerten eher die Beziehungen der Logik. Damit können jetzt auch manche Rechten sie herzen und ggf. ihr Werk in den Altparteien, mitunter ein Zerstörungswerk, fortsetzen. Dennoch ist die Faszination Freuds wie der 68er heute unaufhaltsam am Zerrinnen.

<sup>3</sup> Eltern dürfen vorerst meist noch primär für *ihre eigenen* Kinder sorgen, ohne deshalb als Nazis beschimpft zu werden.

## 5. Jahresversammlung der GEP in Nürnberg am 28.4.2018 - Jahresbericht

Willkommen, liebe Mitglieder, liebe Gäste, die Sie aus nah und fern angereist sind. Zuerst gebe ich meinen Jahresbericht. In der dann folgenden Diskussion – etwa zwei Stunden - können einzelne Punkte näher geklärt werden. Hinterfragen Sie meine Aussagen bitte gründlich. Die dann folgende *Mitgliederversammlung* ist, wie das Wort sagt, den Mitgliedern vorbehalten. Alle zusammen treffen wir uns dann zu gemütlichem Beisammensein und privatem Austausch bei sicher gutem Appetit im Bratwurst-Röslein am Hauptmarkt. Ende offen.

**5.1** Zunächst<sup>4</sup> zu **Frau Welz**. Sie verließ im Rosenkrieg 2010 mit ihren Kindern (jetzt 21 und 15) das eheliche, hälftig ihr gehörende Haus im schönen Allgäu. Bald darauf war Scheidung. In der gerichtlichen Auseinandersetzung um das Haus mußte sich Frau Welz 2014 von einer Gerichtspsychiaterin untersuchen lassen. Diese verfaßte ein zweieinhalbseitiges „Gutachten“. Darauf sich stützend, erklärte der Amtsrichter Frau Welz für prozeßunfähig und sprach dem Ex das Haus zu – wenn auch noch nicht endgültig. Auf der Suche nach einem widerständigen Gutachter recherchierte Frau Welz im Internet und stieß auf mich - gut, daß wir, von den Medien über vier Jahrzehnte totgeschwiegen, wenigstens im Netz auffindbar sind. Viele solcher Begehren lehne ich ab, wenn ich im Vorgespräch Fragwürdiges rieche. Frau Welz bekam ein Gutachten, ein auch nicht viel längeres, als das vorherig gerichtsprsychiatrische, aber ein das Wesentliche enthaltendes. Der hier zuständige Amtsrichter wollte es, wie 2011 der Bayreuther Vollstreckungsrichter Kahler in Mollaths Fall partout nicht anerkennen. (Vom BVerG wurden er und das ihm folgende OLG Bamberg dafür entsprechend abgerieben - RB 1/13,6). Frau Welz hatte jetzt aber einen resoluten Anwalt an der Seite, der schließlich das Münchner Oberlandesgericht anrief. Dieses äußerte selbst „*Zweifel an der Unvoreingenommenheit des (Amts-)Richters*“. Er mußte sich für „*befangen*“ erklären und das Verfahren abgeben. Der Prozeß ist noch nicht zu Ende. Frau Welz wurde aufgetragen, sich erneut einem Gerichtspsychiater vorzustellen, was sie ablehnt (Fn 18).

<sup>4</sup> Ursprünglich sprach ich in Nürnberg einen anderen dramatischen Fall an, der inzwischen unerwartet aber eine neue Wendung genommen hat. Seine Vorstellung hier ist damit derzeit nicht möglich.

**5.2** Als nächstes berichtete ich in der Versammlung über den Fall von **Frau A.**, einer ihres Kindes beraubten Mutter. Auf deren Wunsch kann ich hier nur verkürzt berichten. Die Ausführungen unter 5.6-8 beleuchten aber die Dramatik, die gerade diesem Fall innewohnt, wohl aufs Eindringlichste. Das „psycho-justitielle“ System zeigt in sorgerechtlchen Fragen oft besondere Schwächen.

**5.3** Ein Wort vorher aber noch zu Frau Rödel (RB 1/16,5). Mit ihr gab es im Herbst, vielen hier bekannt, eine Kontroverse um ihren auf die Nazi-Psychiatrie anspielenden Plakatprotest vor dem psychiatrischen Welt-Kongreß in Berlin<sup>5</sup>. Auf meine Aufforderung zurückzutreten verließ Frau R. die GEP. Herr Schlagmann folgte ihr.<sup>6</sup>

Daß sich auch manch bescheiden erst Hilfe Suchende zu Gegnern wandeln, wenn wir sie nach unentgeltlicher Prüfung ihres Falles als Mißbrauchsoffer nicht anerkennen können, ja daß selbst solche, die wie Mollath uns wesentlich ihre wiedergewonnene Freiheit (mit)verdanken, letztlich den Verzeichnern begeben, gehört wohl zum Allzumenschlichen. Warum machen wir uns für Gottes Lohn nur die Mühe? *Gerade als Ärzte* spüren manche halt, daß es sein *muß*. Es half dabei, daß uns immer wieder neu Menschen an die Seite traten und uns stützten.

**5.4** Psychiatrie steht immer in der Kritik. Oft werden zu Recht oder Unrecht **Mißstände**, Unverhältnismäßigkeiten in psychiatrischen Behandlungen beklagt vor allem von Antipsychiatern. **Mißbräuche** des Fachs aber sind etwas anderes.<sup>7</sup> Sie treffen

<sup>5</sup> Sie stand da zwischen zwei Schildern, von denen eines lautete „*Psychiater: staatlich geschützte Verbrecher*“, während das andere, von Mollath getragen, Nazi-Zeit aufgreifend, sie als „*Mörder*“ bezeichnete. Mollath steht das frei. Nur einem GEP-Vorstandsmitglied steht nicht an, das Fach en bloc zu verleumden. Schlagmann begründete seinen Austritt mit meiner anfangs irr tümlichen Bemerkung, Frau R. habe eines der Plakate gehalten, was den Kern des Vorwurfs aber nicht tangiert. Indem sie sich zwischen die diffamierenden Schilder stellte, identifizierte sie sich mit deren Inhalten.

<sup>6</sup> Daß Schlagmann mit seinen Beiträgen zur Freud-Kritik seinen Psychologie-Kollegen aus der Sackgasse der „Tiefenpsychologie“ weiter herauszuhelfen würde – dogmatisch nicht verzerrte Psychotherapie braucht es gewiß -, war der Hoffnung wohl zu viel.

<sup>7</sup> Den Begriff Mißbrauch wollen manche nur solchen Fällen vorbehalten, hinter denen ein staatliches Interesse explizit nachweisbar ist. Je mehr der „*Tiefe Staat*“ in den Blick kommt, desto mehr zerfließen auch die Konturen

gesunde Menschen, zu Unrecht „psychiatrisierte“. Ihnen widmen wir uns in erster Linie. Niemand sonst im Land tut es. Weil solchen Fällen u.a. bei Gericht nur mit Fachkenntnissen beizukommen ist, braucht es auch hier Fachkundige, also Psychiater. Sie machen sich da freilich rar. Die Mehrheit von ihnen lehnt Kritik am Fach, gleich was Betroffenen zustößt, als Nestbeschmutzung ab. Wer von den Kollegen wollte und will zudem den enormen Arbeitsaufwand *stichhaltiger* Kritik unentgeltlich erbringen? Zum Glück gesellten sich uns von Anfang an auch Berufsfremde zu, die ihr einfach menschliches Urteil mit einbrachten, uns manch organisatorische Arbeit abnahmen und unsere GEP zu einer Vereinigung von „Profis“ und „Laien“ machten. Von allen Seiten trifft uns seit über 40 Jahren so gemeinsam *heftigster* Widerstand, vom Establishment, u.a. den Kollegen, aus eben genannten Gründen, von den Antipsychiatern aber, weil sie besagte *Mißstände* durch uns nicht genügend bekämpft sehen. Wir besitzen gewiß keinen „Stein der Weisen“, sind nur eine Gruppe irrtumsanfälliger, redlich aber bemühter Fachärzte und anderer wacher Bürger, die einigen Fehlentscheidungen vor Irrtum gewiß auch nicht gefeierter Staatsinstanzen wehren und dabei mitunter auch einige Inkonsistenzen im „System“ dingfest machen konnten.

Daß das gesamte Establishment, voran, wie gesagt, die verehrten Fachkollegen, uns, die wir für eine ehrliche psychiatrische Lehre und Praxis eintreten und ggf. auch sie verteidigen (s.o.), grimmiger noch hassen als etwa die Antipsychiater, ist an sich grotesk, aber auch verständlich. Was wir an vorkommenden *Mißbräuchen* aufzeigen, ist ja für sie, letztlich alle direkt-indirekt Beteiligten, hochnotpeinlich. Im Fall Mollath erlaubte sich die damalige bayerische Justizministerin Merk, die berufliche Qualifikation Prof. Dieckhöfers in Frage zu stellen; die Dame gehört jetzt keinem bayerischen Kabinett mehr an. Mollaths Verteidiger Strate, der alte Maoist, bekennende 68er jetzt, der dessen angekündigten „*erstklassigen Freispruch*“ versieberte, riß mich nachträglich in seinem von einer Ghostwriterin geschriebenen Buch noch herunter. Daß Krethi und Plethi mit Schmähungen dabei sind, wenn jemand von solch „Etablierten“ niedergemacht wird, ist verständlich. Wenn wir nur die zwei Fälle, die ich eben anriß, weiter verfolgen, steht

uns neue Miesmache ins Haus. Unsere Fall-Einsätze und die daraus gezogenen Schlußfolgerungen waren und sind es andererseits, die unsere GEP über mehr als vierzig Jahre **zusammenhielten**. Hier ist mit der Zeit so eine ganze Reihe detailliert ausgewiesener „Psycho-Mißbrauchsfälle“ zusammengekommen – was die Etablierten, nicht zuletzt die systemliierten *Mainstream-Medien*, die SZ u.ä, erst recht gegen uns aufbringt.

**5.5 Interne Kontroversen** gab es erstmals um 1990 mit dem damaligen Dachverband IAPUP (3.6). Erst mit den Jahren entpuppte er sich als eine amerikanisch finanzierte Frontorganisation, eine „NGO“, als wir nach Abstellung der Psychiatriemißbräuche in der vormaligen Sowjetunion weiteren „Reformen“, Umkrepelungen der internen Verhältnisse dort nach amerikanisch-neomarxistisch-neoliberalen Vorgaben nicht dienen wollten. Nach deren Muster war die Psychiatrie-Reform hierzulande ja gelaufen. Nur durch den Rückzug von IAPUP 1991 (RB 2/91,8 und 1/11,2.5) konnten wir die Mißbräuche des Fachs in der ehemaligen DDR aufspießen,<sup>8</sup> nur so dann den Mißbräuchen im eigenen Land einschließlich der soeben vorgestellten wehren. Die Frage, ob privat organisierte, dabei immer vergleichsweise schwach aufgestellte Kritik gegen die psycho-justitiellen Institutionen des Staates aufkommen kann, wird von unseren erfolgreich vertretenen Fällen im Prinzip bestätigt. Wurden die Freiheitsrechte der Bürger seit der Magna Charta von 1215 doch immer durch private Initiativen *gegen* den Staat erkämpft. Dieser hat inzwischen freilich auch durch die Psychiatrie seine Machtmittel weiter verfeinert. Die Mißbrauchsfälle, die wir über die Jahre anzeigten, wurden in der Regel von meist hochgestellten psychiatrischen *Staatsbeamten*, Staatsdienern verbrochen. Nicht von ungefähr ist unsere kleine GEP der **freien nervenärztlichen Praxis** entsprungen, dem Ort, an dem psychiatrisch kompetente, *unabhängige* Urteilsbildung zwar nicht garantiert, aber immer noch am ehesten möglich ist.

<sup>8</sup> Einige dicke psychologische Bücher stützen die dem GG, Art 6, Abs.2 entgegenstehenden Neigungen einiger Familienrichter, etwa Josef Salzgebers FAMILIENPSYCHOLOGISCHE GUTACHTEN, C.H. Beck 2011 oder Westhoff und Kluck PSYCHOLOGISCHE GUTACHTEN. Dr. Dr. (Univ. Prag) J. Salzgeber unterhält in München eine international tätige Gutachterfirma, die ob ihres Finanzgebarens auch von etablierten Medien hinterfragt wurde, etwa der WELT v.2.6.08. Um das Sorgerecht werden wohl die häufigsten Fehden bei Gericht ausgetragen. Gerichtliche Unterbringungen von Kindern verdoppelten sich in den letzten zehn Jahren.

**5.6 Zurück vom Allgemeinen zum Fallbezogenen.** Der **Fall A.** (s. auch 5.2). zeigt erneut, wie zerstörerisch der Staat mittels Seelenheilkunde heute gar nicht so selten ins Leben Einzelner eingreift, insbesondere in die Beziehung zwischen Eltern(-teilen), Müttern, Vätern und Kindern.

**Das Grundgesetz** sagt in Art. 6, Abs. 2: „*Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht*“.

Der einfache Gesetzgeber, jeweils demokratischer Wahl des Volks entsprungen, hat inzwischen viele Paragraphen geschaffen, die es dem („Tiefen“) Staat auch unter Rückgriff auf Pseudowissenschaft ermöglichen, Erziehungskompetenz und -rechte an sich zu ziehen und es manch Gewieften erlauben, Profite zu machen.

Bis zur **Eherechtsreform** von 1977 galt bei Scheidung das *Schuldprinzip*. Damit war auch das Sorgerecht für die Kinder entschieden. Nach dem seitdem geltenden *Zerrüttungsprinzip*, das Eheleute ihren mitunter wechselnden Gefühls-einstellungen zu einander überläßt, sind sie bei Scheidung „Psychis“, Psychologen oder Psychiatern preisgegeben. Diese, vielfach Jugendämtern und Gerichten unterstellt, entscheiden jetzt meist „tiefenpsychologisch“, wer von ihnen, Mutter oder Vater oder auch öffentliche Träger zur Kindererziehung die oder der Geeignete sei. 1998 lieferte das *Kindschaftsreformgesetz* ab § 1666 BGB weitere Paragraphen, mit denen solch tiefenpsychologische „Entscheidungshilfen“ umgesetzt werden

Als Gegengutachten gegen die Expertise seiner Sachverständigen beachtete das OLG Hamm nur das eines Kinderpsychiaters, den A.s Anwältin beigezogen hatte. Bei Familiengerichten soll es allein ja um das „Kindeswohl“ gehen. Obwohl eigentlich die Gesundheit der Mutter in petto stand und die Begutachtung Erwachsener gar nicht in die kinderpsychiatrische Zulassung fällt, nahm das Gericht mein Gutachten nur am Rande wahr. Es stützte sich ganz auf die Expertise seiner Sachverständigen und erklärte so damit A. zur psychisch Kranken. Es hängte ihr eine „*Persönlichkeitsstörung*“ an (RB 1/14.5), dazu auch die genannten, fraglich krankheitswertigen Verhaltensauffälligkeiten des Sohnes! Es schloß sich so voll auch den Glaubenssätzen der „Tiefenpsy-

chologie“ = Psychoanalyse an, die, seit hundert Jahren umstritten, auch heute ihre sektiererischen Anhänger hat.<sup>10</sup>

**5.7** Von Amerika aus, genauer von ihren (neu-) linken Anhängern dort und bald auch hier wurde die Psychoanalyse nach '45 hierzulande mit neuem Schwung verbreitet, in der Folge zunehmend von der Deutschen Ärzteschaft und mit der **Psychiatrie-Enquête**<sup>9</sup> 1975 offiziell von der Bundesregierung anerkannt. Gleichwohl blieb sie mit ihren täuschungsdienlichen Decknamen wie „*Tiefenpsychologie*“, „*Psychodynamik*“ und mit eigenen diagnostischen Aufstellungen, etwa der *Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik* (OPD) international umstritten. Die Sachverständige M. stützte sich voll auf sie. Sie wurde mit vielen Varianten<sup>10</sup> ab den 1970ern just in angloamerikanischen Ländern in umfänglichen Abhandlungen akribisch als blanke Schwindelwissenschaft ausgewiesen, gewann andererseits aber dennoch weiteren Einfluß. Bowlby und Ainsworth etwa, an sie anlehnd hierzulande K. und K. Grossmann fügten ihr mit der sog. *Bindungstheorie* interessante Aspekte, aber auch weitere Fragwürdigkeiten hinzu, u.a. „*Skalen*“, „*Meißinstrumente*“, mit denen angeblich die „*Feinfühligkeit*“ von Müttern wie Vätern und damit ihre *Erziehungsfähigkeit* oder -unfähigkeit (diese aber eigentlich nur für das Kindesalter von ein bis drei Jahren) genau festzustellen seien. Die Lehren Freuds u.a. vom Oedipus-Komplex, nach dem Kna-

<sup>9</sup> In ihrem Enquête-Bericht verkündete die Bundesregierung (Drucksache 7/4200, Seite 292f) u.a.: „*Psychisch bedingte Erkrankungen sind aus der lebensgeschichtlichen Entwicklung verstehbar. Die jeweilige Umwelt ... prägen das Verhalten. Diese Prägung erfolgt nach psychoanalytischen Vorstellungen über die Bildung intrapsychischer Strukturen... Beratung und Therapie müssen so früh wie möglich einsetzen, um der Chronifizierung von Krisen und Krankheiten... vorzubeugen ... Die Behandlung wendet sich dabei... an Gruppen, insbesondere Paare und Familien mit Kindern und Jugendlichen mit krankheitserzeugenden interpersonellen Konflikten.*“ Diese und ähnliche gestelzte Behauptungen, Teil- bis Unwahrheiten aus der Freudschen Mottenkiste, „stützen“ die Diagnosen der SV M. Sie ermöglichen dem Staat beliebige Eingriffe in das Leben der Bürger.

<sup>10</sup> Eine davon, die „*neo-analytische*“ von Schultz-Hencke und Dührssen legte, politisch unterstützt, einen täuschenden „Wirkungsnachweis“ vor und gewann mit ihm die Anerkennung der deutschen Ärzteschaft für die Tiefenpsychologie. Er wirkte dann für weitere mehr oder minder Freudsche Varianten als Türöffner zu Anerkennungen, d.h. den Geldtöpfen der Krankenkassen. Just besagter Wirkungsnachweis erwies sich bei näherer Nachprüfung aber als dreiste Augenwischerei (RB 2/02,5.2). Daß Psychotherapie, frei von absurder Dogmatik, in der Heilkunde unverzichtbar ist, bestreitet niemand.

ben zwischen zwei und acht Jahren generell ihre Mutter beschlafen und ihre Vater umbringen wollen, waren mit seltsamem staatlich-politischen und medialen Rückenwind weithin ins Gesellschaftsleben eingedrungen. Jetzt aber führte diese erweiterte „Tiefenpsychologie“ still und leise, weithin selbst von der Fachwelt unbemerkt zu einer neuen **Privat-Definition von psychischer Gesundheit**.<sup>11</sup> Bei Familiengerichten, nicht zuletzt dem OLG Hamm, steht die OPD offensichtlich hoch im Kurs.

In den **Worten seiner Sachverständigen M.** schreibt das OLG Hamm in seinem Urteil, es liege beim Sohn A. „eine äußerst schwerwiegende und tiefgreifende psychische Schädigung ... als sogenannte reaktive Bindungsstörung vom gehemmten Typ“ vor. Sie weise „bereits die Qualität einer Persönlichkeitsentwicklungsstörung mit einer Borderlineorganisation und narzißtischen sowie antisozialen Zügen“ auf. Der Sohn habe „keinen Zugang zu seinen Emotionen“. Auf Grund der elterlichen Persönlichkeitseigenschaften, vor allem der mütterlichen „Erziehungsdefizite“ sei es „für das Kind unmöglich gewesen, sogenannte sichere Selbst- und Objektrepräsentanzen zu entwickeln.“ „Seine gesamte Ich-Entwicklung sei zutiefst beeinträchtigt“. Auch an der Mutter erkannte das Gericht „eine tiefgreifend beeinträchtigte narzißtische Persönlichkeitsstruktur“.<sup>12</sup> Sie zeige dem Sohn gegen-

<sup>11</sup> Der 2015 verstorbene, gerade in Sorgerechtsfragen hoch anerkannte Bethel-Bielefelder Psychologie-Professor Wolfgang Klenner äußerte zu den Begriffen „Erziehungsfähigkeit“ und „Kindeswohl“, sie lägen „abseits jeglicher Wissenschaft“. Er monierte auch, wie schon die alte „Fürsorge“ nach amerikanisch neu-linkem Vorbild auf „emotionale Distanz“ getrimmt, zum emotionslosen „social engineering“ verwandelt worden ist. Ähnlich die „Reform“, die vom neu-linken bis neo-liberalen „tiefen Staat“ Amerikas aus dort wie international die Psychiatrie und Kinderpsychiatrie besetzte, wenn auch immer noch nicht endgültig (vgl. E.F. Torreys Buch FREUDS BETRUG). Klenners Worte könnten, sollten aufgeblasenem, jedem Rechtsempfinden wie dem Grundgesetz hohnsprechenden Gestelze ideologischer Gutachter/innen a priori den Boden entziehen.

<sup>12</sup> An anderer Stelle weist Klenner auf die Uneinigkeit der „Erziehungswissenschaftler“ hin, hie der *psychoanalytisch-bindungstheoretisch*, da der „systemisch“ orientierten hin (hie um Lempp, da um Fthenakis gruppiert). Er unterstreicht damit nochmals die Fragwürdigkeit einseitig Position beziehender Gutachten und darauf bauender Familiengerichtsurteile. *Vertrauensgrenzen des psychologischen Gutachtens im Familienrechtsverfahren – Entwurf eines Fehlererkennungssystems.*

über „ein zeitübergreifend uneinfühliges und vor allem unresponsives Verhalten“. Seine SV M. aber bezeichnet das OLG Hamm als „besonders qualifizierte Sachverständige“. Man sieht der Diktion an, wie sehr sich hier Richter sich und Gutachterin auf der gleichen ideologischen Schiene bewegen. Diese aber wurde von der Deutschen Ärzteschaft gelegt. 1977 hat der Deutschen Ärztetag, der Enquête der Bundesregierung folgend, die „Tiefenpsychologie“ als beweiskräftige Wissenschaft anerkannt.

International ist sie seit über hundert Jahre immer wieder, in jüngeren Jahrzehnten gar wissenschaftlich weiter vertieft **als grotesker, unerhörter Schwindel** ausgewiesen worden<sup>[18]</sup>. Nur übergeht man diese Kritik hierzulande schamlos. Mit besagten „tiefenpsychologischen“ Theorien und „Meßinstrumenten“ zur „Erziehungsfähigkeit“ läßt sich, wenn Richter mitspielen, die menschliche Realität auf den Kopf stellen. Auch im Fall Kuwalewski war es so. Mein Gutachten für sie überzeugte keinen Richter, zum Glück aber einige pfälzische Polizeibeamte, die, darauf gestützt, sich bei einem begleiteten Umgang der Frau mit ihren vier Kindern weigerten, diese mit Gewalt ins Heim zurückzuschaffen. Sie wachsen seit vier Jahren jetzt gesund wieder bei Müttern auf. Mein Gutachten (RB 1/14, 5) wurde, wie Frau Kuwalewsky kürzlich mitteilte, obergutachtlich inzwischen bestätigt. Wo aber soll das Grundgesetz in Sachen Kindererziehung, fragen wir im Fall A., überhaupt noch gelten, wenn einer Mutter wie der Frau A., einer in geordneten Verhältnissen lebenden Lehrerin, die just im derzeitigen Alter ihres Sohns stehende, zum Teil gar erziehungsschwierige Kinder (in Inklusion) unterrichtet und die eine Berufung zur Lehrer-Ausbilderin (Seminarlehrerin) erwartet, mit solch abgehobenen, bizarren Sprüchen wie den zitierten ihre Erziehungsfähigkeit für das eigene Kind abgesprochen werden kann?

**5.8 Vorreiter der Staatserziehung war Trotzki,** Lew Bronstein, nach Lenin der zweite Mann in der frühen Sowjetunion, der Gründer der Roten Armee, „Schlächter der Kronstädter Matrosen“, derjenige, der Marxismus und Psychoanalyse als erster politisch zusammenspannte, um so den „neuen (Sowjet)Menschen“ zu schaffen. Auch nachdem Trotzki von Stalin ins Exil abgeschoben und in seinem Auftrag 1941 in Mexiko ermordet worden war, lebten seine Ideen fort, wurden sie just in Amerika und nach '45 dann zunehmend auch bei uns von seinen



Anhängern in der „neuen Linken“ weiter ausgebaut. Mit dem „Marsch durch die Institutionen“ drangen sie mit der 68er Kulturrevolution in alle Gesellschaftsbereiche, speziell die „Seelenheilkunde“ und offensichtlich auch die Justiz ein, von den Altparteien, CDU, CSU, SPD und FDP gehätschelt.<sup>13</sup> Sind Freuds Doktrinen heute umfänglich auch als Schwindel ausgewiesen, so leben sie, in den Marxismus eingebettet, als Neo- oder Freud-Marxismus doch munter fort. Frau A. ist, was die Elternrechte betrifft, im heutigen Deutschland offensichtlich da gelandet, wo sie aus dem seinerzeitigen Kasachstan hergekommen ist, in einer sozialistischen Teil-Republic.

Nicht in allen psycho-justitiellen Skandalfällen ist Ideologie leitend. Die Fälle Herrmann, Molath, Welz entsprangen **fehlerhafter Anwendung** weithin anerkannter diagnostischer Grundlagen wie der ICD.<sup>14</sup> Sie entsprechen sozusagen dem „gewöhnlichen“ Zusammentreffen von übler Absicht und beruflicher Fahrlässigkeit. Die Fälle von Frau Kuwalewsky wie jetzt von Frau A. aber entsprechen **systematischem Mißbrauch** der „Seelenheilkunde“. Sie entsprangen wie die alten sowjetischen Fälle einer zu politischen Zwecken gezielt verbogenen Pseudo-Wissenschaft, durchaus vergleichbar jener Sneschnewskischen Lehre von der „Schizophrenie ohne Symptome“, die damals, auf die Sowjetunion beschränkt, die übrige Welt teils empörte, teils belustigte. Die an Frau A. „diagnostizierten“ gesundheitlichen Mängel wurden nach dem privaten Diagnosesystem der „OPD“ festgestellt, die sich die Freudianer zurechtgebastelt haben. Diese aber ist Teil des Freud-Marxismus, der als übergeordnetes Ziel offensichtlich „die Eroberung der Lufthoheit über die Kinderbetten“ (Olaf Scholz) verfolgt und sie weithin erreicht hat.

Die Dinge sind im Grund seit Jahrzehnten, just seit dem Jahr unserer Vereinsgründung, politisch gelaufen. Mir war als Gast auf dem **Deutschen**

<sup>13</sup> Der Ulmer Kinderpsychiatrie-Ordinarius Prof. Fegert stellte dazu fest, daß eine solche Störung in dem Alter noch gar nicht diagnostiziert werden könne. Eine stationäre Untersuchung durch ihn, wie die Mutter sie wünschte, lehnte das Gericht ab, auch hier seiner Gutachterin M. folgend.

<sup>14</sup> Unter Leitung des OLG Hamm - es hält sich für gutachtliche Qualität für unfehlbar - wurden 2014 von einigen Experten „Standards“ bzw. „Qualitätsmerkmale in der Familienrechtspsychologischen Begutachtung“ festgelegt, möglicherweise heute gar im ganzen Land verbindlich.

**Ärztetag 1977** in Saarbrücken noch Rederecht eingeräumt worden. Ich machte die Delegierten mit aller Eindringlichkeit auf den pseudo-wissenschaftlichen Charakter der Psychoanalyse, Tiefenpsychologie aufmerksam.<sup>15</sup> Ich ging in einem Orkan von Buhrufen und Pfiffen unter. Die Kollegen vertraten und bekannten sich erstmals da zu Glaubenslehren, die lange schon als verstiegen gelten und jetzt im Englischsprachigen mit neuem Nachdruck als haltlos ausgewiesen wurden. Freuds Schwindellehren sind wie jetzt Frau A. und ihr Sohn viele schon zum Opfer gefallen. Von vielen Seiten werden auf vielen Gebieten heute *Fake news*, schlichte Lügen ausgemacht, geht Grundvertrauen verloren. Den Weg dahin hat die ärztliche Berufsgruppe damit gebahnt, daß sie eine blanke Pseudowissenschaft zum ärztlichen Fachgebiet erhob.

Just vom ärztlich beglaubigten Freudismus aus breitete sich in der Folge weit über die Psycho-Fächer hinaus die **Marx-Freud'sche „Denke“** der 68er aus. Bei Familiengerichten ist sie anscheinend jetzt Richtschnur, ist heute aber auch in der **UNO** und ihren Unterabteilungen zu Haus. U.a. verdeutlicht es das *Gender-Mainstreaming*. Vom Freud-Marxisten Wilhelm Reich entwickelt, wurde es von ihm unter Trotzki in der Sowjetunion ausprobiert und 1995 dann von Hillary Clinton bei der Welt-Frauenkonferenz der WHO in Peking befestigt. Widerstand gegen so hoch verankerte Vorlagen des Establishments ist natürlich schwierig. Unser Mitgründer Prof. Walter von Baeyer hat uns solchen Widerstand mit auf den Weg gegeben. Als Vizepräsident des *Weltverbands* für Psychiatrie erhob er 1971 gegen dessen große Mehrheit *alleine* seine Stimme gegen den (damals sowjetischen) Mißbrauch des Fachs.

**5.9** Ich muß die **AfD** noch näher ansprechen. Mit der „Reform“ des Fachs (ab 1975) hatte sie – Gnade der späten Geburt - nichts zu tun. Gegen weitere heute von „oben“ kommende Zumutungen leistet sie als einzige Widerstand, vor allem gegen Merckels illegale Massenzuwanderung. Den „kalten

<sup>15</sup> Eine Literaturübersicht dazu in RB 1/14, Fn 13. Eine breitere Bibliographie gibt M. Onfray, ehemals Pressesprecher Mitterands, in seinem 2010 (auf deutsch 2011) erschienenen Buch ANTI FREUD. Er hinterfragt Freuds fragwürdige politische Haltung einmal von links her. Erst 2017 kam neu das 700-Seiten-Buch von F. Crews FRE/aUD– THE MAKING OF AN ILLUSION heraus. Blieb das von uns angeregte INFC (International Network of Freud-Critics) auch stecken, so schreitet diese Kritik doch fort, ist ihr Erfolg letztlich gesichert.

Krieg“ den das links-liberale Establishment deshalb laut gegen sie führt, führt es schon seit über 40 Jahren gegen uns leise. Natürlich versuchen die Machthaber das öffentliche Denken – Psychiatrie und Psychologie sind erprobte Mittel dabei – in ihrem Sinn zu lenken. Vielen ihrer Deutungen widerspricht die AfD. Nur tabuisiert sie selbst, was das System seit '68 trägt und mit ihm nicht nur das Fach, sondern den Rechtsstaat korrumpiert, den 68er Freud-Marxismus, tabuisiert nicht zuletzt, was im Psychiatrischen an Mißbräuchen abgeht.

Fürs Kulturpolitische, das doch den Untergrund politischer Grundüberzeugungen liefert, scheint „den“ Rechten der Sinn abzugehen. Wer im Inneren aber vor der „seelenheilkundlichen“ Zerstörung des Rechts die Augen verschließt, wie will so jemand uns vor illegalen Zuständen an den Außengrenzen und deren Folgen bewahren? Ob ihrer Mißachtung der psycho-justitiellen Vorgänge im Land halten manche sie schon für eine „Fake-Alternative“, die nur Empörung im Volk abrauchen lassen soll (4.3). Daß sie als einzige der Ungeheuerlichkeit einer vom gesamten Establishment sonst gezielt betriebenen Veränderung des Volks, seiner Beschaffenheit, seiner Kultur Widerstand entgegensetzt, halten viele der AfD dennoch zu Gut.

Die thematisch unterschiedlichen Auseinandersetzungen um die Psychiatrie wie die Migration wurden und werden aus *gleichen* neu-linken Motiven mit *gleicher* Schärfe und Zähigkeit geführt, Andersdenkende von der politischen und medialen Klasse hie wie da mit gleicher angemaßter Überheblichkeit in Grund Boden gestampft.<sup>16</sup>

**5.10** Sind wir beim Politischen, muß ich noch auf **aktuell Bayerisches** eingehen. Zur Zeit wird breit der vom neuen Kabinett Söder vorgelegte Entwurf eines Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes (BayPsychKHG) diskutiert. Über manch monströse Details des Entwurfs kam breiter Protest auf. Er sah vor, die Daten auch wegen Depression Untergebrachter über fünf Jahre zu

<sup>16</sup> Nachtrag 3.9.18: Nach zunehmenden Gewalttaten von Migranten, jetzt einem neuen offenen Mord in Chemnitz werden die großen, friedlichen Protest- und Trauerbekundungen Zehntausender flugs als nazistisch verunglimpft. Ähnlich die Hetze der Medien gegen die Wahl Trumps 2016. Was sich das Establishment leistet, übersteigt das Faßbare.

speichern, behandelte sie insgesamt „als künftige Straftäter“. In Bayern obliegt ein Großteil der angewandten „Seelenheilkunde“ den *Bezirken*. Ihr Präsident Mederer machte auf volksnah und empörte sich (pro forma?) mit. Söder strich, vor einer Landtagswahl stehend, einige anstößige Details.

**Den dicksten Pferdefuß** in dem Entwurf aber hielten er wie die Medien schön versteckt. Ihn verkaufen sie dem Volk weiter als „nachhaltige Verbesserung der psychiatrischen, psychotherapeutischen, psychosomatischen und psychosozialen Versorgung in Bayern“, die Einrichtung nämlich neuer millio-nenteurer „Krisendienste“.<sup>17</sup> Solch „multidisziplinäre Dienste“ sind seit der Enquête ein Lieblingsposten der „Sozialpsychiater“ und staatlichen Psychiatrieadministratoren. Was es für den einzelnen Betroffenen bedeutete, wenn bei einer sich abzeichnenden stationären Einweisung nicht etwa ein einzelner Arzt, sondern ein ganzes Team von *Fachkundigen*, ein aus Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter, Krankenschwester etc., vielleicht noch mit Blaulicht und Tatütata anrollt, läßt sich ahnen. Er wäre damit allein für sein Leben stigmatisiert. Ich selbst habe in den 35 Jahren meiner Praxistätigkeit in Starnberg diese Dienste in ihrer Geschwätzigkeit, ihrer ideologischen Gleichschaltung, ihrer Anmaßung und ihrem Machtanspruch als Horror erlebt und meine Patienten nach Möglichkeit vor ihnen bewahrt. Viele waren dankbar dafür.

Jetzt legt der Staat noch eine Scheibe „Sozialpsychiatrie“ drauf. Die Bezirke würden die neuen Dienste bezahlen, sagte süß lächelnd Bezirksstagspräsident Mederer (CSU), als hätte für öffentliche Projekte je jemand anderer gezahlt als der Steuerzahler. Der bayerische Gesetzesentwurf beruft sich wieder auf hohe Instanzen, die *UN-Behindertenrechtskonvention* und das BVerG. Das Ganze aber ist ein weiteres, **zerstörerisches Eindringen des Staates** in potentiell unser aller Privatleben, unser aller persönliche Freiheit und Rechtssicherheit. Mit

<sup>17</sup> Wir machten den bayerischen Justizminister Bausback auf den Mißstand, dabei auch auf unsere langjährige Opposition gegen die Psycho-Politik der Bundes- wie der Bayerischen Staatsregierung aufmerksam. Der Minister antwortete immerhin, verwies dabei auf die Zuständigkeit des Gesundheitsministeriums. Nach dem inzwischen eingesehenen, revidierten Gesetzestext vom 24.7.2018 bleiben die staatlich geleiteten Krisendienste das Kernstück des neuen Gesetzes. Organe des Staats, hier die bayerischen „Bezirke“, bestimmen, wer als psychisch krank in die Klapse kommt. Sie bestimmen die Art der Behandlung. Und sie vereinnahmen auch die Gelder, die diese kostet.

schönfärberischen Verzeichnungen, Täuschungen der Öffentlichkeit betreiben Establishment, rechte wie linke Politiker und Presse, seit der Enquête die Vertaatlichung des Fachs auf Kosten unser aller Rechtssicherheit. Wie ich höre, enthält der Entwurf zur nächsten Ausgabe des amerikanischen Diagnosen-Manuals DSM - die WHO hinkt ihm mit ihrer ICD immer getreulich nach - schon die neue Krankheitsdiagnose „*Übermäßiger Oppositionsgeist gegen die Obrigkeit*“. Und die AfD, an sich bisher von den neu-linken Umtrieben im Fach unberührt, halftert die mit ab, die fachvertraut allein im Land solche Monstrositäten noch beanstanden. Den Politikern hab' ich's vor 45 Jahren schon deutlich gesagt – im offiziellen Organ der Deutschen Ärzteschaft gar (Fn 2), das damals noch nicht gleichgeschaltet war. Das war dann aber auch der Beginn unserer Ausgrenzung vom neu-linken Mainstream-Staat.

**5.11 Hoffnungszeichen in Österreich:** Nach einer Mitteilung von *standard.at* sind die Gerichte dort jetzt verpflichtet, von den Streitparteien eingebrachte Privatgutachten, meist wohl psychiatrische, als „*qualifizierten Parteivortrag*“ zu berücksichtigen. Weiter sollen audiovisuelle Aufzeichnungen von den Hauptverhandlungen möglich werden, hoffentlich auch von den Begutachtungen. Im Zivilprozeß sollen künftig „*gegen unrichtige Beweiswürdigungen*“ der Erstinstanz leichter Rechtsmittel einzulegen sein. Welchen Gewinn bedeutete eine solche Regelung für Sie, für die hier anwesenden Betroffenen! Letztlich war's mein Gutachten, durch das Mollath freigekommen ist. Wäre etwa in seinem Fall der Bayreuther Vollstreckungsrichter Kahler 2011 gehalten gewesen, es ernsthaft zu prüfen, wäre der Geschundene zwei Jahre früher frei gekommen und dem Freistaat Bayern bliebe jetzt viel Haftentschädigung erspart. Im familienrechtlichen Bereich stehen in Österreich im Übrigen (<https://www.youtube.com/watch?v=Yo5xPSeTaNQ>) ähnliche Probleme an. Zeigen die von uns erfolgreich behandelten Fälle nicht eindrucksvoll genug, wie sinnvoll, ja notwendig unabhängig organisierte Begutachtung ist?

**5.12** Das psycho-justitielle Hauptproblem bleibt hierzulande die Psychoanalyse. Kritik an ihr wurde vielfach mit dem Vorwurf, öfter noch der Unterstellung von **Antisemitismus** gekontert (RB 1/17,5.3). Darf ein solches Argument in Fragen

wissenschaftlicher Redlichkeit überhaupt ein Kriterium sein? Vorgestern gedachten der Deutsche Bundestag und alle in ihm vertretenen Parteien des 70. Jahrestags der Staatsgründung Israels. Sein Existenzrecht legten sie auch in deutsche Verantwortung. Es ist auch uns ein Anliegen. Antisemitismus ist übel. Ihm ist gewiß entgegenzutreten. Heutiger Anti-antisemitismus ist mitunter aber schon bizarr. Psychoanalyse trifft mit ihren Weiterungen grausam auch jüdische Frauen und Kinder wie eben Frau A. und ihren Sohn. Auch wurde die Freud-Kritik von Anfang an auch von jüdischen Gelehrten vorgebracht. Die heutige internationale Kritik an Freud ist strikt sachlich, überparteilich, dabei so vernichtend, daß ein Festhalten an Freud für all seine Fürsprecher unter Ärzten, Juristen, Medien einschließlich der Fachpresse, für alte wie neue Parteien, Bundesregierung wie Opposition nur mehr blamabel ist. Hier noch ein Link von Chaim Noll eines früheren Opfers des DDR-Psychiatriemißbrauchs [zur aktuellen geistigen Auseinandersetzung](#) in Deutschland.

**5.13** Wir erhoben vor über 40 Jahren als Einzige im Land die Stimme gegen gehäuft damals aus der Sowjetunion gemeldete, vom Establishment weithin *geleugnete*, zuletzt **von Gorbatschow bestätigte Mißbräuche der Seelenheilkunde**- und wurden darob ausgegrenzt und beschimpft. Nach der Wende zeigten wir solche Mißbräuche in der Ex-DDR auf. Sie wurden hiezuland noch aufwändiger geleugnet und wir noch strikter ausgegrenzt und beschimpft. Wir zeigten Fälle evidenter Psychiatriemißbräuche dann im vereinigten Vaterland an, einige von uns mit abgestellt, einige der vorgestellten noch offen. Von der Realität wurden wir erneut bestätigt, von jenen Etablierten, links immer Unterstützten, ansonsten durch und durch Blamierten, aber erneut, jetzt gar noch schäbiger ausgegrenzt und niedergemacht, von Krethi und Plethi natürlich dazu. Gutachtlich könnten wir bei Gerichten just deshalb jetzt auf noch größere Widerstände stoßen, etwa im aktuellen Fall Welz (5.1). Insgesamt waren unsere Einsätze über mehr als 40 Jahre gegen all diese Mißbräuche mitsamt der fachlichen Hintergründe dennoch lohnend. Sie haben nicht wenigen Menschen existentiell geholfen, haben die potentielle Fehlerhaftigkeit alles Menschlichen auch im psycho-justitiellen Getriebe verdeutlicht und haben einige Mitbürger zum Widerstand gegen auch hier aufkommendes Unrecht ermutigt.

F. Weinberger

#### 5.14 Zum neuen Vorstand wählte die GEP-Mitgliederversammlung 2018

(im Bild v. re.): Prof. Dr. Dr. K. Dieckhöfer, F. Schaarschmidt, Dr. D. Eckstein, J. Limberg-Diers und Dr. F. Weinberger

Neu gehört zum Vorstand der GEP also Frau Jette Limberg-Diers, die in der Nähe Hamburgs als Ärztin in der kinderärztlichen Praxis ihres Mannes tätig ist, dazu, friedensbewegt, tatkräftig sich für verschiedene humanitäre und politische Anliegen einsetzt.



**5.15 Postscriptum** 5.5.2018: Die Schäden, die, wie eben ausgeführt, Menschen „psycho-justitiell“ zugefügt werden, resultieren aus innerstaatlichen Maßgaben. Auch in anderen Ländern versucht Kritik an Psychiatrie und Psychotherapie solche Schäden abzuwenden – s. die oben angeführten Bücher von E.F. Torrey, F. Crews, Robert Wilcocks bis M. Onfray (So hilfreich die vielseitige Durchmusterung der Freud'schen Lehren speziell in anglo-amerikanischen Ländern ab den 1970ern war, ging sie doch wenig darauf ein, wie sehr Freud die aktuelle „Seelenheilkunde“, Psychotherapie und Psychiatrie, durchdrungen und durch sie auch darüber hinaus individuell und sozial Schaden angerichtet hat. Just durch die Verbindung mit der Psychiatrie haben Freud und mit ihm die Freud-Marxisten ihre gesellschaftspolitische Durchschlagskraft erfahren.). Um 1960 bis 90 waren Auseinandersetzungen um Lehre und vor allem Praxis der Psychiatrie wesentlicher Bestandteil der großen Auseinandersetzung zwischen Ost und West. Ihre Klärung bei der KSZE-Nachfolgekonferenz 1988 in Wien konnte unter unserer bescheidenen Mitwirkung (RB 2/89, S.31) zu der damals gelingenden Entspannung zwischen den Machtblöcken beitrage - mit „unserer“ schönsten Erfolge - tempi passati.

#### 5.16 Ein Kommentar

Auf obigen Bericht zur Jahresversammlung 2018 der GEP ging aus dem gegnerischen, gern menschenrechtlich auftretenden, vielfach linken bis links-radikalen Lager auf den Verfasser wieder ein Shitstorm nieder. Es kam aber auch Unterstützung. Besagtem Lager gegenüber tun das „mittige“ wie auch das neue rechte Lager in der Regel zwar so, als gingen sie die hier behandelten Dinge rein gar nichts an. Andrea Kuwalewsky, deren Fall, wie im Jahresbericht erwähnt, inzwischen eine weitere erfreuliche Entwicklung genommen hat, aber schrieb:

*Sehr geehrter Herr Dr. Weinberger, nach der Hetze gegen mich und mein Privatleben sind nun Sie und die GEP an der Reihe! Vielen geht es halt weniger um die Sache als um ihre Selbstdarstellung. Gerade bei der wissenschaftlich korrekten Vorgehensweise, die die GEP auszeichnet, verbietet sich billige Plakatpolemik. Jedem rechtschaffenen Streiter in der Sache muss klar sein, dass in einer wissenschaftlichen Gesellschaft für missverständliche Aktionen, falsche Anspielungen und gar plumpe Verleumdungen (s. 5.3) kein Raum ist. Die Seriosität, die Sie in der Behandlung meines Falles gegen wissenschaftliche Schaumschläger an den Tag legten, hat gegen deren Polemik gesiegt. Ihre Geradlinigkeit, Wissenschaftlichkeit und Ihr Mut haben in meinem Fall auch mir die Angst vor Staat und Justiz genommen. Ich selber verließ aufgrund von Hetzen gegen Sie einst die GEP, weil ich fürchtete, Ihre wissenschaftliche Nüchternheit würde gegen die Übermacht der Interessen und Intrigen nicht standhalten. Wir bräuchten mehr von solch fundiertem Engagement. Wer nur Plakate hochhält, hat dies verkannt. Der wissenschaftlich-redlich argumentierenden GEP bleibe ich treu verbunden.*

*Mit freundlichen Grüßen aus der Pfalz Andrea Kuwalewsky*

## 6. Weitere Entwicklungen im „kleinen“ Einzelfall wie in der großen Politik

**6.1 Im Fall der Frau Welz** ging das Amtsgericht Kempten über meine Expertise (5.1) wieder hinweg.<sup>18</sup> Es erwähnte sie gar nicht,<sup>19</sup> urteilte, es könne über den die Gesundheit der Frau nur ein Gerichtspsychiater entscheiden. Mollath brachte die Nicht-Beachtung meines Gutachtens 2011 zwei weitere Jahre Psycho-Haft ein, dem Freistaat Bayern jetzt wohl einiges mehr an Haftentschädigung. Die Nicht-Beachtung meines Gutachtens durch den Familienrichter F. brachte am AG Neustadt /W. die Kinder Kuwalewsky in höchste Not, der Vorgutachterin S. jetzt eine empfindliche Geldbuße, dem Land Rheinland-Pfalz keine Ehre ein. Wann wird es endlich eine Gesetzesregelung geben, die Richter zur **Beachtung von Parteigutachten** als „*qualifizierten Parteivortrag*“ auch hierzulande anhält, wie sie in Österreich gilt?

**6.2** Am prekärsten ist die Lage im psycho-justitiellen Bereich aber, wie sich im Fall A. wieder zeigt, im Kinderpsychiatrischen. Um die Frau kümmert sich hingebungsvoll unser neues Vorstandsmitglied Limberg-Diers. Das kleine Fachgebiet inkorporierte Freud am frühesten, damit wohl auch am intensivsten. Dissidenten, die gegen gutachtlich gestützte, von ihnen selbst als solches eingeschätzte Fehlurteile öffentlich aufbegehren, finden sich hier noch weniger als in der allgemeinen (Erwachsenen-)Psychiatrie. Das Establishment kann es noch besser gegen Mütter,

<sup>18</sup> Dabei lautet ein **BGH-Urteil** vom 15.5.2009 (IV ZR 57/08) bereits: „*Legt eine Partei ein medizinisches Gutachten vor, das im Gegensatz zu den Erkenntnissen des gerichtlich bestellten Sachverständigen steht, so ist vom Tatrichter besondere Sorgfalt gefordert. Er darf in diesem Fall ... den Streit der Sachverständigen nicht dadurch entscheiden, dass er ohne einleuchtende und logisch nachvollziehbare Begründung einem von ihnen den Vorzug gibt... Einwände, die sich aus einem Privatgutachten gegen das Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen ergeben, muss das Gericht ernst nehmen...*“ (s. RB 1/12,2.4.1, s. dazu auch Fn 31).

<sup>19</sup> „**Das Unbehagen an der Justiz**“ wird immer lauter im Land. In der **WELT** vom 25.8.2018 zeigte Prof. Michael Wolfsohn anlässlich des Urteils des OLG Münster, das die Rückholung des Gefährders Sami A. aus Tunesien gebietet, einige seiner Konstruktionsfehler auf. „*Die Judikative ist die einzige der drei Gewalten, die von außen bestimmt, aber nicht kontrolliert wird.*“ Wolfsohn: „*Es wird Zeit, daß hierüber öffentlich debattiert wird.*“ Darüber wird wenigstens ansatzweise debattiert. Bei psycho-justitiellen Skandalen wird das Psychiatrische, so viel Unbehagen es gerade da gibt, *völlig* ausgespart.

Väter und Kinder einsetzen und Staatserziehung vorantreiben. Daß wir im Fall Kuwalewsky gegen den Staat aufkamen und die Frau ihre Kinder zurückbekam, ist mehr als unserem Gutachten ihrer Findigkeit und Zähigkeit zu verdanken. Unser direkt-indirektes Obsiegen in mehreren aufsehen-erregenden Fällen nimmt manche Richter jetzt vielleicht um so mehr gegen uns ein, birgt jedenfalls die Gefahr, daß unsere Expertisen nun bei Gerichten auf um so härteren Widerstand stoßen. Ich lehne aus diesem Grund schon weitere Bitten um Begutachtung ab, mag dies jetzt auch zum Ende der GEP zusätzlich beitragen. Von einem niedersächsischen Gericht wurde uns die Äußerung schon zugetragen, es gebe da einen Psychiaterkreis - welchen wohl? -, der nicht nur Gerichtsurteile, sondern die internationalen Diagnostikmanuale hinterfrage.

**6.3** Am 5.7.2018 veranstaltete die **FDP in München** – es ist zur Zeit Wahlkampf zum Bayerischen Landtag - eine Tagung zu dem Thema „*Wie wird mit psychisch kranken Menschen umgegangen?*“<sup>20</sup>

Auf dem Podium saßen, so wurde uns zugetragen,<sup>21</sup> u.a. der frühere Direktor des BKH Kaufbeuren von Cranach und Herr Mollath. Dieser berichtete „*sehr kritisch über die skandalösen Mißstände im Maßnahmeregelvollzug und auch von der Ignoranz der Verantwortlichen, die Psychiatrie und Forensik grundlegend zu reformieren. Er bekam dafür großen Applaus...*“

Von Cranach, seit und mit der Enquête von 1975 ein Vorkämpfer der „Sozialpsychiatrie“ (5.10), die einige Verbesserungen schuf, im übrigen das Fach nachhaltig auf freud-marxistisch umkremelte, „*vertrat die Auffassung, dass in der Psychiatrie in den letzten Jahren durchaus eine positive Entwicklung eingetreten ist*“ (s.4.1). „*Erkennbar war*“, so der Berichterstatter, „*daß er die systemimmanenten Schattenseiten der Psychiatrie und auch Forensik nicht ausreichend zur Kenntnis nehmen wollte. Er ging soweit, die Menschen, die Bevölkerung für die*

<sup>20</sup> „Psycho“ kann durchaus ein Publikumsthema sein, wenn’s den „Oberen“ paßt. Sie wollen’s nur nicht zu kritisch.

<sup>21</sup> Von Erich Stephany. Dieser war der Veranstalter der Großkundgebung für Mollath im Juli 2013. Er trug damit wesentlich zu seiner Freilassung bei. Daß auch jene Veranstaltung in den Wahlkampf zum Bayerischen Landtag fiel, hat ihre Wirksamkeit wohl befördert (RB 1/13). Stephany, jetzt bei „*Aufstehen*“ engagiert, stellte den vorliegenden Bericht von sich aus zum Abdruck zur Verfügung.

*Zustände in der Psychiatrie verantwortlich zu machen. Sicherlich ansatzweise richtig, gleichwohl eine Verkenning der Machtverhältnisse und Verantwortlichkeiten. Unter den ca. 100 Teilnehmern kam es deshalb... zu lautstarken Protesten<sup>22</sup>.... Konsens bestand zumindest darin, dass Transparenz über die Psychiatrie und Forensik notwendig ist ... Unbeantwortet blieb die Frage, wie man diese Transparenz erreichen kann... Bei den Medien ist das Thema Psychiatrie und noch sehr viel mehr die Forensik ein absolutes Tabu... Es war zwar durchaus positiv, dass es zu dieser öffentlichen Diskussion gekommen ist. Konkrete Handlungsmöglichkeiten wurden jedoch nicht diskutiert.“*

Solche Handlungsmöglichkeiten waren in dem Rahmen wohl auch nur ansatzweise zu erörtern. Daß die FDP Gustl Mollath ein Podium gab, zeigt, daß Psychiatrie-Kritisches durchaus ein politisches Thema sein kann. Kritikern gegenüber, die wie wir an den Kern der Probleme rühren, behaupten die Etablierten gern das Gegenteil, hielten und halten auch damit zur Sache kommende Kritik am Fach hintan, an seiner ungerechtfertigten Ausweitung, seinem Menschenrecht verletzenden Einsatz gegen Unbequeme.

Mollath verfolgt jetzt seine Haftentschädigung. 2,1 Millionen fordert er, nicht zu viel für sieben-einhalb Jahre Freiheitsentzug in der Klappe und den Verlust seines Hauses. An den Verhältnissen im Fach, wie Mollath sie kennenlernte, bei dessen sozialpsychiatrischer Reform ab den 1970ern hat die FDP voll mitgewirkt. Bei der Anhörung zu seinem Fall im Bayerischen Landtag im Dezember 2012 stand sie (ihr Abgeordneter RA Fischer) mit der Justizministerin Merk (CSU) zusammen voll auf der Seite der Rechtfertiger seiner Internierung (RB 2/12,2.5). Dort waren es neben den Grünen die Freien Wähler, die sich für seine Freilassung einsetzten. Am 12.7.18 präsentierte sich Mollath stilvoll auch beim Galaempfang des Bayerischen Landtags auf Schloß Schleißheim.

<sup>22</sup> Anders wohl als jene Protestler hinterfragen wir eher die „innovativen Versorgungsformen“, die die DGPPN (DÄ 31-32/18) fordert. Ausgehend von der angeblich so schlimmen Fragmentierung des psychiatrischen Versorgungssystems fordert sie wie schon zu Enquête-Zeiten (4.1) auch heute vermehrte staatliche „Koordination“, macht sie das Fach damit weiter zum staatlichen Machtmittel.

**6.4 Immer lag und liegt die Psychiater-Fachgesellschaft** auf der Linie des Establishments, hilft sie emsig bei deren politischer Durchsetzung. In einem [Positionspapier der DGPPN vom 22.3.2016](#) heißt es u.a. (s. 4.2)

*... Der Bereich Psychiatrie und Psychotherapie steht vor großen Aufgaben, denn viele der Neuankömmlinge haben traumatisierende Erfahrungen gemacht und Traumafolgestörungen entwickelt oder leiden an anderen psychischen Störungen.*

*Die Bedingungen in den Erstaufnahme- und Übergangseinrichtungen in Deutschland sowie die erheblichen Zugangsbarrieren zum Gesundheitssystem verstärken ihre soziale Unsicherheit und erhöhen damit ihre Vulnerabilität. In einem umfassenden Positionspapier stellt die DGPPN die aktuelle Versorgungssituation dar und diskutiert die Konsequenzen für das Gesundheitswesen...*

*Die wichtigsten Erkenntnisse ... der DGPPN auf einen Blick:*

*Die Rate der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) ist bei Flüchtlingen und Asylbewerbern im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung um das bis zu 10-fache erhöht.*

*In einer zentralen Aufnahmeeinrichtung in Bayern wurden 2012 bei 63,6 % der Asylbewerber eine oder mehrere psychiatrische Diagnosen gestellt...*

#### **Zentrale Forderungen der DGPPN**

*... Fachkräfte im Gesundheitswesen sowie in den Erstaufnahme- und Übergangseinrichtungen sollten für die psychosoziale Situation der Asylsuchenden sensibilisiert, über mögliche Gesundheitsprobleme aufgeklärt und in kultursensitiven Screening-Instrumenten geschult werden.*

*Im Rahmen der medizinischen Erstuntersuchung in den Erstaufnahmeeinrichtungen ist auch die psychische Gesundheit zu untersuchen.*

*Aufsuchende Strukturen (z.B. Sozialpsychiatrischer Dienst) müssen ausgebaut und Planungs- und Koordinierungsstellen vor Ort verstärkt werden.*

*Spezialisierte Strukturen wie z.B. psychosoziale Zentren für Folteropfer oder transkulturelle Ambulanzen sollten gestärkt werden...*

Da dürften zur Erfüllung der Vorstellungen der DGPPN etliche weitere Milliarden fällig werden. Dabei ist anzumerken, daß ein Großteil ihrer „Erkenntnisse“ bezüglich „Traumatisierungen“ und ihrer Folgen wie auch der „zentralen Empfehlungen“ der DGPPN mitsamt der hier einzusetzenden Mittel international-fachlich immer noch umstritten

ist. So verbreitet das Interesse der Psychis an Klientelausweitung und Mittelgewinnung ist, ist auch international und überparteilich das Interesse der Politiker an „Psychis“, die ihre Vorlagen zu „richtigem“ Denken umsetzen.

Mit ihrem Plädoyer für die „psycho-soziale“ Integration der Flüchtlinge und Asylanten liegt die DGPPN gewiß auf Mainstreamlinie, die sich vom Extrem der Kollektiv-Vergötzung des *Volks* (im Nazismus) und der *Klasse* (im alten Marxismus) längst ins andere Extrem staatlicher Individual-Bevormundung gerutscht ist. Psychiatrie ist heute so schwarz-rot-gelb-grün, wie sie vor acht Jahrzehnten braun war. Hieß es einmal, diese Zuwanderer sollten in ihre Heimatländer zurückkehren, wenn es die Zustände dort erlauben, so propagiert die DGPPN eindeutig, was, gleichgültig ob therapeutisch wirksam oder nicht, gutmenschlich wirkt, auf Dauerbleibe hinausläuft und gut bezahlt wird. Wie die übrige Sozialindustrie können auch Psychis in der Massenzuwanderung ein Geschäft sehen.

**6.5** Die „*psychischen Erkrankungen*“ waren im Mai 2018 Schwerpunktthema erneut auch beim **Deutschen Ärztetag**. Man stellte dort fest, daß diese „*Erkrankungen nicht zugenommen*“ hätten, beschwor im gleichen Atemzug aber auch ihren „*dramatischen Anstieg*“ (DÄ 20-21/18, Bericht von P. Bühring). Einmal mehr ging es bei der Veranstaltung vor allem um mehr Geld für die Behandler. Wohl weil es Zuwendung, das Wort von Mensch zu Mensch unstrittig braucht, dieses ja mitunter Wunder wirkt, leiteten Ärzteschaft und Politik vor vier Jahrzehnten schon (RB 2/02, 5.2) just daraus und aus nicht viel mehr zur Behandlung psychischer Störungen und Erkrankungen die therapeutische Wirksamkeit der Freud-schen Doktrinen ab, die inzwischen mit am umfanglichsten als Schwindel, mitunter gar schädigender Bluff ausgewiesen sind.<sup>23</sup>

Die Zahl der psychologischen Psychotherapeuten habe seit zwölf Jahren, so der Ärztetag, um 76%, der ärztlichen um 37 % zugenommen. Sie wür-

<sup>23</sup> Die Psychoanalyse könne nur beurteilen, sagen die Freudianer, wer sie selbst erfahren hat. Der Autor hat sie ausgiebig erfahren und resümiert nun auch im hohen Alter lange auf eine blanke Schwindeldisziplin hereingefallen zu sein. Befriedigung schafft ihm, daß er später doch an ihrer Entzauberung mitwirken und manche Menschen vor solchem Reinfluss bewahren konnte.

den derzeit aber „*mangelhaft honoriert*“. Den Begriff „*Erkrankung*“ gebrauchen „Psychis“ und manche ihrer ärzteschaftlichen Unterstützer, wenn sie sich, um mehr Geld locker zu machen, konservativ geben. Wenn es darum geht, ihre Zuständigkeit auszudehnen, sprechen sie, dem amerikanischen Diagnosenmanual DSM folgend, eher von psychischen „*Störungen*“. Damit läßt sich noch umfassender ins Menschlich-Allzumenschliche greifen.

Besagte Erkrankungen oder Störungen verursachten derzeit jährlich „*44 Milliarden direkte Krankheitskosten*“. Vermehrte Behandlungen verringerten sie offensichtlich nicht. Was welche psychotherapeutischen Behandlungen therapeutisch wie (be)wirken, darüber wurde und wird erst gar nicht gesprochen. Die „*interprofessionelle Kommunikation im Bereich der psychischen Gesundheit müsse verbessert werden*“, forderte der Ärztetag, der seit Jahrzehnten alle kritischen Einwände von Kollegen ausschließt bis niederkartätscht. Kein Wort wurde auf dem Ärztetag laut zu den jüngeren Skandalen in den Psycho-Fächern. Auch wir sind übrigens der Meinung, daß es Psychotherapie grundsätzlich braucht. Zu den aktuellen, das Land besonders heute bewegenden Fragen fand sich im DÄ 23/18 immerhin die Bemerkung: „*Nahezu alle Täter, die islamistisch motivierte terroristische Gewalttaten verübten, hatten nach Erkenntnissen des Bundesministeriums im Vorfeld Kontakt zu Ärzten oder Psychotherapeuten.*“<sup>24</sup>

**6.6** Die AfD und andere Rechte versuchen hierzulande der Massenzuwanderung<sup>25</sup> zu wehren, wie es verschiedene Länder einschließlich Israels auch tun. An den Wegbereitungen zu Multikulti *durch* „Psy-

<sup>24</sup> Viel Aufregung derzeit in den allgemeinen Medien über rechtsradikale Umtriebe in Chemnitz, wo eben drei unserer Mitbürger von Migranten schwer verletzt wurden, einer tödlich. Die NEUE WESTFÄLISCHE vom 8.8.18 schrieb kürzlich: „*Kriminelle Ärzte verhelfen Patienten zur Frührente Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft Bielefeld ermittelt in Hunderten Fällen. Es geht um Sozialbetrug in Millionenhöhe.*“ Beklagt wird auch, daß rechtskräftig entschiedene Abschiebungen durch Gefälligkeitsatteste unerlaufen werden.

<sup>25</sup> Auf die AfD einzugehen ist angebracht, schon weil die übrigen Parteien über Jahrzehnte der Psychiatriemißbräuchen gegenüber gänzlich desinteressiert, ja sie ihre Förderer waren. Das Thema Massenzuwanderung kam in unsere nähere Beobachtung erst sekundär, nachdem die Psychiaterfachgesellschaft sich so für sie ins Zeug legte (6.4) und auch hier, ähnlich wie bei der Psychiatrie-Reform „oberste Planung“ erkennbar wurde. Mit humanitär gewandeten Gefälligkeitsattesten werden nicht nur Abschiebungen rechtskräftig zur Abschiebung bestimmter Flüchtlinge unerlaufen,

chis“ haben aber auch die Rechten nichts auszusetzen. Hartnäckig meiden sie das Thema Freud, den die Frankfurter Schule zusammen mit Marx zur Säule der 68er und ihrer großen Bewußtseinsänderung im Land machte. Jetzt lobt Herr Meuthen noch die 68er, unsere Mahnung abwehrend, als Befreier der Liebe (4.3). Über die Reform der Seelenheilkunde hinaus haben sie die Werteänderung im Land insgesamt durchgedrückt, sie die Voraussetzung auch für Multikulti. Das aber ist das Sonderbare, daß Freud, obwohl er weithin, nicht nur in den USA, als „Betrüger“ gehandelt wird, **hierzulande in allen Lagern**, auch bei den Rechten als einer der heilkundlich-wissenschaftlich ganz Großen gilt. Eingebettet in den Neo-Marxismus, de facto Freud-Marxismus, ist er so weiter wirkmächtig.<sup>26</sup> Zu den neuen „westlichen Werten“ gehören, nachdem die 68er sie so tief umgepflügt haben, jetzt eben auch „offene Grenzen“. Ohne mit der Wimper zu zucken und ohne die Schäden wahrzunehmen, die viele Freudsche Annahmen weiter verursachen, verkauft die deutsche Ärzteschaft Freud-gestützten 68er Schwindel an Hilfesuchende. Ein Großteil der genannten 44 Milliarden wird jährlich dafür verbraucht. Bei all der Unterstützung kann auch Herr Meuthen den 68er Wertewandel so als reines Lustmoment anpreisen (4.3). Dennoch: Wer wäre heute eher wählbar?

Die wirksamsten Helfer „des Systems“ im Vorschreiten in eine links-liberale Meinungs-diktatur<sup>27</sup> waren auch bei der Union viele **Falschspieler**. Psychologisch geschickt machten sie lang glauben, sie setzten sich mit für Wahrheit,

<sup>26</sup> Erhellend dazu das kürzlich auch auf deutsch erschienene Buch des Amerikaners Kevin MacDonald DIE KULTUR DER KRITIK, das auf einen „ethnozentrischen“ Aspekt von Freuds Lehren abstellt. Deren sachliche Fragwürdigkeit, u.a. die behauptete, spezifisch aber nie eingelöste Heilwirkung spart auch MacDonald aus.

<sup>27</sup> Ein neuer obrigkeitlicher Beitrag zur Meinungsregulierung ist die neue Datenschutzerklärung DSGVO, ein Maulkorb, mit dem man viele verunsichert, Aufmüpfige wie uns teilweise schon zum Schweigen gebracht hat. Über dem enormen, von uns kaum zu leistenden Aufwand für den Datenschutz mußten wir diese Webseite für zwei Wochen vom Netz nehmen, die Publikationen des INFC mit ihren englischen und französischen Accounts gar endgültig. Die DSGVO nennt ihre Einzelbestimmungen nicht „§§“ (Paragraphen), sondern wie das Grundgesetz „Art.“ (Artikel). Orbáns Ungarn hat die DSGVO erst gar nicht in nationales Gesetz übernommen. Merkels Deutschland aber ist von Ungarn weit entfernt. Hierzulande knurren viele, lassen sich, Repressalien fürchtend, Maulkörbe aber anlegen.

Recht und Freiheit ein, bis ganz anderes herauskam. Das ist ja das Besondere an der „*wissenschaftlichen Diktatur*“ – eindringlich hat sie Aldous Huxley<sup>28</sup> vor 80 Jahren (1932) schon gezeichnet -, daß sie die Betroffenen lehrt und diese auch brav lernen, „*ihre Sklaverei zu lieben*“ (WIEDERSEHEN MIT DER SCHÖNEN NEUEN WELT, 1953). Psychiatrisches gehört zur Meinungsmanipulation.

„*Marxismus, Psychoanalyse und Rassentheorie haben eigentümlich zerstörende Eigenschaften*“, schrieb 1931 schon Karl Jaspers. Die ersten beiden gehören nach Erledigung der letzteren heute um so nachdrücklicher zu den Grundbeständen des Staatswesens. Mit gezielten Förderprogrammen formierte der Staat wie die „Kultur“ insgesamt, so auch oder gar zuvörderst die Seelenheilkunde und just mit ihr betreibt er gemäß seines „Nationalen Aktionsplans Integration“ (2011) nunmehr „Multikulti“.

**6.7** In einem schweizerischen TV-Portal wies der amerikanische Architekt Gage für „*Architects & Engineers for 9/11 Truth*“ angesichts der resistierenden Ungereimtheiten um die Anschläge auf das New Yorker World-Trade-Center und das Pentagon 2001 (s. Schlagmann, RB 1/17,6.4) auf die Leichtgläubigkeit auch der amerikanischen Öffentlichkeit – wie dieser nicht? -, die offensichtlichen Lügen des Mainstreams hinnimmt. So profunde Zweifel da aufkamen, war auch in den USA eine befriedigende Aufklärung der aufgekommenen Zweifel nicht zu erreichen. Die Zweifler, Fragesteller laufen auch dort Gefahr, als „*Verschwörungstheoretiker*“ ins Abseits psychischer Fragwürdigkeit gerückt zu werden. Zu dem Ergebnis trägt bei, daß es letztlich zu wenige sind, die auch bei aberwitzigen Erklärungen des Mainstreams überhaupt noch Fragen stellen und die wenigen, die es tun, sich über kleinste Divergenzen nicht selten noch zerstreiten (7.2).

<sup>28</sup> Bei Aldous Huxleys Zukunftsvision läßt manche zweifeln, ob sich's da um eine Warnung oder eher um ein Portrait von Herrschaft handelt, die immer unter Einsatz der zur Verfügung stehenden technischen und psychologischen Mittel abläuft. Die Mittel werden gewiß weiter vervollkommenet etwa um „*künstliche Intelligenz*“ (KI), *Nanobots*, den „*Transhumanismus*“. Der Begriff von Julian Huxley, des Aldous Bruder, aufgebracht Sie bergen u.U. noch weiteres Schönes oder Schreckliches. Wie davon die „Substanz des Menschen“ bedroht wird, dafür ist Huxleys zweiteiliger „Roman“ jedenfalls eine eindruckliche Vorlage. Angesprochen wird in dem „Roman“ auch die Bevölkerungsexplosion, die, speziell in Afrika, besagter Zuwanderung ja wesentlich zugrunde liegt.



## 7. Zur aktuellen Lage

aus einem Brief an die GEP-Vorstandsmitglieder Ende Juli 2018

**7.1** Das **Bundesverfassungsgericht** stellte am 24.7.2018 **Fixierungen** in der Psychiatrie, Fesselungen von tobend gegen sich oder andere aggressive Patienten, als Grundrechtseingriffe in die persönliche Freiheit unter richterlichen Vorbehalt. „Psychiatrie-Skandale“, die in jüngerer Zeit bekannt geworden sind, etwa der von Ilona Haslbauer (RB 1/16,2.2.3) -unmittelbar waren es zwei andere Patienten -, gaben dazu wohl den Anlaß. Über kleinen Delikten und einem fragwürdigen Gutachten war die Frau über sieben Jahre lang interniert und dabei einmal auch über 25 Stunden lang fixiert worden.<sup>29</sup> Für sie demonstrierte im August 2014 vor dem zuständigen Landgericht Landshut u.a. die Pop-Sängerin Nina Hagen, die dabei, unsinnig genug, die Abschaffung des § 63 StGB forderte, von der [SZ hochgelobt](#).<sup>30</sup> Haslbauer wurde umgehend freigelassen. Der Fall Mollath war ja gerade im Schwang.

**7.2** In Mollaths Sache – viele sehen in ihr (6.3) den Kulminationspunkt der Psychiatrie-Mißbräuche hierzulande – gab es selbst in seinem kleinen Unterstützerkreis reichlich Konflikte. Aus aktuellem Anlaß schrieb U.H., eine mitbeteiligte grüne Bezirksrätin (aufrichtige Leute gibt's in allen Lagern), so kürzlich:

*„...Offensichtlich hat der Unterstützerkreis sich mehr mit Selbstzerfleischung beschäftigt... Der Vorteil von ehrenamtlichem Engagement ist, dass man niemandem Rechenschaft schuldig ist. Alle (aber) haben mitgeholfen... aus Empörung und Prinzip.“* Und R.B.: *„So unterschiedlich die Menschen, so unterschiedlich die Motive. Wenn dann doch (wie in besagtem Fall) etwas erreicht wird, ist das bewundernswert... Oft wird an einem Strang gezogen, bis das Hauptziel erreicht ist – danach trennen sich die Motive“*, die Wege.

Hier letztlich also doch Versöhnliches. Bei allen Spaltungen wird das Verdienst gemeinsamer Bemühungen mitunter doch anerkannt. Schön gewiß, aber leider ungenügend, daß Einzelkämpfer und Gruppen mit unterschiedlichen Ansätzen, unterschiedlichen Schwerpunkten und Grundüberzeugungen sich letztlich nur *selektiv* „obriger“ Willkür entgegenstellten, sich sonst eher bekämpften, damit zwar einzelne Erfolge erzielten, den Kern des Übels dabei aber unberührt und damit fortbestehen ließen.

**7.3** Unseren erfolgreichen Bemühungen für Mollath gegenüber verhielten sich wie das gesamte Establishment etliche Unterstützer, mit ihnen auch Frau Hagen, die politisch stets geförderte Antipsychiatrie, das Werner-Fuß-Zentrum („im Haus der Demokratie und Menschenrechte Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin“), merkwürdig ablehnend. Mollath hängt sich dann auch an sie an. Die jetzige Entscheidung des BVerG könnte eine Krönung ihres Bemühens sein. Wir begrüßen sie gewiß alle.

Die Erfolge, die wir gegen viele Widerstände gutachtlich dazu in einigen der spektakulärsten gerichtspsychiatrischen Fällen der letzten zehn Jahre direkt oder indirekt erzielten, fanden solche Anerkennung nicht. Sie änderten auch nichts an der Ausgrenzung, die wir von vielen Seiten erfahren, nicht zuletzt von vielen Kollegen, von der Bayerischen Staatsregierung wie der roten SZ. Was und wer „newsworthy“ ist, bestimmen nun einmal die Medien.

Daß wir im Fall Herrmann (RB 1/10,2.10) den Prof. M., die Nummer 1 aktueller deutscher Psychiatrie, den Herausgeber des derzeit dicksten Psychiatrie-Lehrbuchs, den vormaligen Vorsitzenden der *Gesundheitspolitischen Forums* der SZ (!), gutachtlich abhängten (andere taten es vor uns schon, wir aber brachten 2010 bei Gericht „den Ball ins Tor“), – daß wir 2011 gutachtlich überhaupt die Initialzündung zu Mollaths Freilassung setzten (RB 1/13) und diese entscheidend mitbewirkten, – daß wir im ebenfalls aufsehenerregenden Fall Kuwalewsky 2014 gutachtlich helfen konnten, ihr ihre vier Kinder aus der Staatsbetreuung zurückzubringen (RB 1/14,5) – wie ein ähnlich schlimm laufender Fall ausgeht (s.5.3), ist derzeit noch offen -, – daß im Fall der Frau Welz (s.5.2) der vormalige

<sup>29</sup> Den direkten Anlaß gaben die Klagen zweier anderer Patienten, eines in Bayern, des anderen in BW.

<sup>30</sup> Um die Abschaffung des Paragraphen 63 StGB, die u.a. von Mollaths Strafverteidiger Strate gefordert wurde, ein 68er eben auch er, ist's inzwischen wieder ruhig geworden. Antipsychiatrisches kommt aber immer wieder hoch, wird, obwohl vielfach unsinnig und hohe Politiker weit heftiger angreifend als wir es tun, weil links-liberal, politisch gern gestützt (RB 1/15, 5.1), wohl um von den realen Mißbräuchen des Fachs abzulenken.

Amtsrichter abgelöst wurde, bei einem neuen Termin am 15.6. aber mein Gutachten glatt übergegangen wurde,<sup>25</sup> weil ich auf vorherige Prozeßakten nicht Bezug genommen hatte – die Akten waren mir weder vom Anwalt noch vom Gericht überlassen worden. Vordem als prozeßunfähig erklärt, droht der Frau jetzt weiter der Verlust des vordem gemeinsamen ehelichen Hauses, zudem eine Betreuung, eine weitere Entrechtung, – daß unsere, meine Gutachten auch in „alltäglichen“, politisch nicht weiter aufgeladenen Fällen, etwa bei Schadensregulierungen von Gerichten anerkannt werden und so beschädigten Menschen Hilfe leisteten, darüber gingen das Establishment, voran die SZ, die politisch geförderten Antipsychiater und „Psychiatrie-Erfahrenen“ etc. locker hinweg. Unseren gutachtlichen Erfolgen lagen gewiß keine überragenden Gutachter-Durchblicke, lag nur solide gutachterliche Arbeit zugrunde. In besagten Fällen waren vor allem die fachlichen Leistungen der vorher wirkenden (Mainstream)-Experten so erbärmlich, so deutlich an die vorgegebene politische Psychiatrie-Reform-Linie anlehnend, daß gegen sie relativ leicht aufzukommen war, dabei im Fall Mollath etwa dem Redakteur M. Kasperowitsch „der Knopf aufging“, er einen aufrüttelnden Artikel zu Mollath in die der NÜRNBERGER NACHRICHTEN setzte, worauf selbst die SZ ansprang, was dann den Erfolg, letztlich Mollaths Freilassung brachte. Es mußten sich in diesem wie den anderen der besagten Fällen nur erst einmal Psychiater finden, die gegen die allerhöchstmöglichen Vorgutachter und „das System“ hinter ihnen antraten! Es scheint, daß uns jetzt gerade wegen der so erzielten Erfolge auch manche Gerichte ignorieren, Obergerichtsurteilen zuwider!<sup>31</sup>

**7.4** Unsere GEP blieb gegen viele Anfeindungen von außen wie innen über vier Jahrzehnte, von einzelnen Abfallern abgesehen, in ihren Motiven und Grundsätzen beisammen. Besonders die ärztenschaftlich gestützte Schwindelwissenschaft der Psychoanalyse, „Tiefenpsychologie“ und ihre vielschichtigen Anhänger setzten uns zu. Sie zielten wie die Antipsychiater, wie Hagen, wie

<sup>31</sup> Dabei machte der BGH mit Urteil vom 15.5.2009 (IV ZR 57/08): zu Fällen just wie diesem klare Vorgaben (Fn 18). Mitunter scheint es, als lebten wir im blanken Unrechtsstaat. Urteile übergeordneter Gerichte gelten auch bei (untergeordneten) Gerichten nicht mehr. Sie gelten nur, wo und wenn sie politisch passen.

Mollath gern auf „leicht“ faßbare (und abstellbare) Mißstände im Fach wie eben handfeste Fesseln. Niemandem aber rührte an die Fragwürdigkeiten der Diagnostik, durch die, offen oder kaschiert, wie in oben bezeichneten Fällen psychiatrische Skandale einschließlich des Mollathschen erst zustande kamen und kommen. Dabei hätten mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten die verschiedenen Einzelkämpfer und Gruppen gut zusammenwirken, das Spektrum der vielfältigen Mißstände im Fach um so besser abdecken und aufheben können. Daß diese Gruppen und Einzelkämpfer bis zu Hagen und Mollath sich statt dessen eher „zerfleischten“, zumindest listig bekämpften, einander ausgrenzten, war über die Jahre schon belastend, wurde „oben“ offensichtlich aber gern gesehen. Es trug und trägt bei, daß „psycho-justitielle“ Skandale immer wieder vorkommen, ihnen auch heute oft kaum zu wehren ist und mitunter einzelne Schaumschläger zu Ehren kommen.

Mittels Psychoanalyse, „Tiefenpsychologie“ entzog die Justiz u.a. der Mutter A. (s. 5.3) ihren 2016 achtjährigen Sohn. Die Tücken der im Rechtsstaat vielfältig überdauernden Mittel des Unrechts sind hier nicht so leicht dem breiten Publikum zu verdeutlichen wie greifbare Fesseln. Um die ärztlich-internen Bedingungen, unter denen all die Psychiatrie-Skandale zustande kamen, kümmerten sich schon in Mollaths Fall außer uns niemand. Das hält manche aber nicht ab, sich mit Nicht-Wissen gegen uns aufzuwerfen. So versuchte etwa die freud-affine Hagen, 2013 neben anderen tatkräftigen Helfern auch mich von der Nürnberger Kundgebung abzuhalten. Kurzfristig folgte Mollaths Freilassung auf sie (RB 1/13,3). In dem jetzt uns auf den Nägeln brennenden Fall A. (s.u. Jahresbericht) zielte mein Gutachten darauf, die Abwegigkeit einer Freud-orientierten Pseudobegutachtung zu entkräften. Ein renommierter Kinderpsychiater, der analog zu Walter von Baeyer der auch in diesem Fach herrschenden „tiefenpsychologische“ Flunkerei entgegentritt, wird sich kaum finden. Freud, das ist seit hundert Jahren die Herausforderung der Seelenheilkunde und bleibt es trotz aller Katastrophen, die er seitdem verursachte.

**7.5** Den Einsatz im Wissenschaftsbereich wie im „psycho-justitiellen“ Einzelfall wird es - wir sind altersbedingt dabei aufzugeben - weiterhin brauchen, wenn der Kampf gegen Psychiatriemißbräuche greifen soll. Dabei wird der wichtigste Teil der

Arbeit wohl die Behandlung einiger der von der UNO, der EU fragwürdig vorgegebenen Vorlagen bleiben, vor denen hierzulande alles kuscht. Wir, die Aktiven in der GEP, werden gegen die Bösartigkeiten des Systems – Aldous Huxley zeigte ihren totalitären Charakter vor Jahrzehnten in seiner *Schönen neuen Welt / Brave New World* schon auf - wohl nichts mehr ausrichten. Ob andere übernehmen, ist ungewiß.

Am Anfang unserer Kampagne standen wir gegen die sowjetischen Psychiatriemißbräuche, unweigerlich damit gegen den Staat, in dem sie in größerer Zahl vorkamen. Nachdem wir solchen Mißbräuchen zuletzt nun im eigenen Land begegneten, verlor die Kampagne die nach außen gerichtete Spitze, stellten sich die Mißbräuche des Fachs als recht deutsche Angelegenheit dar, sind wir, einst scharfe Sowjetkritiker, heute eher bei den „*Putin-Verstehern*“,<sup>32</sup> deshalb freilich weder seine noch Trumps Trolls. Die politischen Verortungen haben sich vielfach verändert. Hier, was u.E. allgemein politisch aktuell Not tut: <https://www.youtube.com/watch?v=rF0nibTtpYY>

**GIP**, die *Global Initiative on Psychiatry*, mit der zusammen wir in den 1980ern als IAPUP die realen sowjetischen Mißbräuche des Fachs aufs Korn nahmen und von der wir uns 1991 trennten, weil sie jetzt einen anderen, ganz auf „Reform“ des Fachs<sup>33</sup> gerichteten Kurs nach 68er Muster einschlug (RB 1/17,3.4-5), rührt mitunter auch noch an das alte Mißbrauchsthema, führt da einen Artikel eines britischen Ärztejournalen an ([https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(13\)62706-3/fulltext?rss=yes](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(13)62706-3/fulltext?rss=yes)). Von anglo-amerikanischer Seite wird Rußland, seitdem es unter Putin wieder erstarkte, für die übrige Welt dabei keine mit der früheren UdSSR vergleichbare Bedrohung mehr darstellt, unentwegt Übles angehängt – auch was das Psychiatrische betrifft. Der LANCET-Artikel zitiert eine (uns gar bekannte) Moskauer Psychologin: „*Unabhängige Gutachter werden jetzt von Prozessen ausgeschlossen. Wir können vor Gericht nicht aussagen. Sie sagen, es gäbe keinen Grund, die Staatsgutachter anzuzweifeln. So können wir gegen sie nichts ausrichten*“ – ähnlich, wie wir's

<sup>32</sup> Sonderliches Interesse kommt unseren Informationen heute aus der Ukraine zu – politisches Interesse?

<sup>33</sup> Psychiatriereform bedeutet seit 1968 weitgehende Umstellung des Fachs auf (Freudsche) Schwindelwissenschaft.

hierzulande u.a. in weit drastischeren Fällen erleben. Die hierzulande geschehenen Mißbräuche des Fachs sind jetzt um einiges konkreter.

**7.6** In der Massenmigration scheint der Mainstream mit seinen oberen Machern jetzt am deutlichsten auf. Kritisches darüber verlautet allenfalls in [alternativen Medien](#), Kritisches über die lang vorher dazu schon in Gang gesetzte Gleichschaltung der relevanten Berufsgruppen wie etwa auch der psychiatrischen Fachgesellschaft DGPPN nicht einmal dort. In allgemeinen wie in Fachpublikationen kann heute nur mehr angesprochen werden, was den Zielen der verborgenen „*World Controller*“ (Huxley) entspricht.<sup>34</sup> Wenn Trump oder auch einige Regierungen in Mittel-Osteuropa, in Australien oder gar Israel den Anpreisungen der Massenzuwanderung nicht folgen, haben die „ganz Obere“ des internationalen „*Tiefen Staats*“ wohl immer noch Mittel, ihren Willen durchzusetzen.

Um 1990 schien es kurzfristig, als habe unsere Abwehr von Psychiatriemißbräuchen gar in der „großen Politik“ zwischen Ost und West zu einer versöhnlichen Entwicklung beigetragen (RB 2/89, S. 31). Besagter Mißbrauch in der damaligen Sowjetunion hörte unter Gorbatschow auf. Die damalige Entspannung war dann leider nur von kurzer Dauer. Nachdem kürzlich in Helsinki beim Treffen von Trump und Putin wieder etwas Verständigung aufkam, schöpften viele erneut Hoffnung, daß in der Weltpolitik Vernunft doch die Oberhand behalten würde. Auch hier überwiegen inzwischen wieder Zweifel. Daß wir zumindest einigen schadensträchtigen, löchrigen Gutachten wehren und dem Recht dienen konnten, hinterläßt bei all der Verwirrung in der Welt ein wenig Befriedigung.

**7.7** Auch die vielen Abrufe unserer Informationen von unserer Webseite zeigen an sich lebhaftes Interesse für sie in aller Welt an. Daß selten Rückmeldungen eingehen, erstaunt um so mehr.

<sup>34</sup> Die Einmischungen Putins in die US-Wahlen sind seit der verlorenen Wahl der Hillary Clinton und des links-liberalen Establishments der Dauerbrenner. [Die NZZ](#) spottete darob am 3.3.18: „*Gross ist die Empörung in den USA über die russischen Interventionen in den US-Wahlen von 2016. Die wahren Profis dieses Metiers sind jedoch die Amerikaner selbst*“. Die schweizerischen Medien sind gegenüber unseren links-liberal gleichgeschalteten Lügenmedien das, sagen manche, was in der DDR die West-Medien waren, u.a. auf ihre Berichte über die jüngsten Vorgänge in Chemnitz verweisend.

## 8. Ein Schlußwort

Wie mehrfach schon angedeutet, steht in der GEP nach über 40-jähriger Tätigkeit der Gedanke an, sie einzustellen. Die bisherigen „Zugpferde“ des Vorstands sind alt geworden. Auch ist der Kreis der Probleme, ihrer Ursachen und Bedingungen großenteils abgeschritten. Aufgeben will mancher auch, weil so viele andere, für viele noch brisantere Dinge die Welt beunruhigen, daß darüber sich kaum jemandem noch Kraft bleibt, sich gegen einzelne oder auch systemische Übergriffe just in der Seelenheilkunde einzusetzen.

Mit dem in der Vereinskasse noch vorhandenen Mitteln läßt sich die international gut besuchte Webseite noch eine Zeit lang noch aufrechterhalten, so daß vorerst als Alternative auch ein *Ruhen* der Vereinstätigkeit in Frage kommt. Damit könnte u.U. auch der Ausgang noch schwelender, von uns angestoßener Auseinandersetzungen abgewartet und ggf. kommentiert werden. Dieser Rundbrief könne nach 40-jähriger Folge jedoch auch der letzte sein.

Kontrovers lief die Diskussion um Psychiatriemißbräuche immer. Scharfe Angriffe und aufgesetzte Häme von Seiten auch hochgestellter Kollegen, ja letztlich der ganzen deutschen Fachrepräsentanz trafen schon unseren Prof. von Baeyer dafür, daß er den damals in der Sowjetunion verbreiteten Mißbrauch des Faches monierte, den letztlich dann von Gorbatschow bestätigten.

Von politischen Interessen wird das Mißbrauchsthema überlagert bleiben. Mit üblen, auch persönlichen Angriffen muß jeder weiter rechnen, der den Finger in die Wunde legt. Heute stehen die Linken gegen uns u.a., weil wir aktuellen Psychiatriemißbräuchen hierzulande wie früher eben schon die sowjetischen entgegneten und die Rechten meiden uns vielleicht, weil wir u.a. an den hitlerschen Krankenmord erinnern. Dennoch wird dies notwendig bleiben, Mißbräuchen des Faches zu wehren, wo immer sie vorkommen - hoffentlich nur als Ausnahme von der Regel korrekter fachlicher Praxis: Alles Menschliche

bleibt fehleranfällig. Es sieht auch aus, daß sich trotz mancher Uneinigkeit in den eigenen Reihen immer wieder Menschen finden werden, die klaren Kopfs die zehrende Aufgabe auf sich zu nehmen im Interesse der Betroffenen, des Faches selbst und unserer aller Rechtssicherheit.

Allgemein wird im psychiatrischen, letztlich staatlich gelenkten Schrifttum bei Ausklammerung der realen Mißstände, des Vorkommens realer Mißbräuche weiter ein Alarmismus bezüglich psychiatrischer Unterversorgung der Bevölkerung veranstaltet werden, schon um jedem Verdacht von *Mißbräuchen* keinen Raum zu lassen. Wie zu den Tagen der Enquête zielt das Vorgehen vor allem auf mehr staatliche Psycho-Betreuung.

Das Migrantenproblem zeigt, daß es breiten Unmut im Land geben muß, bis dagegen eine öffentliche Reaktion aufkommt. Die AfD hat die Fesseln des links-liberalen Diskurses an einigen Stellen ein wenig gesprengt und die politische Aussprache im Land ein wenig freier gemacht. Solch breite Sorge werden die Übergriffe in der Seelenheilkunde, wird das Psycho-Thema in all seiner Verästelung nicht auslösen. Dennoch könnten deren gleichem neo-liberalem, neo-marxistischem, freud-marxistischem Grund entsprungenen Schwindeleien noch platzen. So lange Leben, so lange Hoffnung.

Gegen eine Verderbnis, die wir seit Jahrzehnten an vielen Abschnitten der Kulturfront fortschreiten sehen – infolge fachlicher Zuständigkeit widmeten wir uns speziell den Vorgängen in der Psychiatrie und Psychotherapie -, lehnen sich in aller Welt immer noch viele Menschen auf. Die Auseinandersetzung ist insgesamt noch nicht entschieden.

Allen, die uns über die Jahre, Jahrzehnte in unserem Kampf für eine redliche Seelenheilkunde treu unterstützten – viele mußten im Lauf der Zeit bereits von uns gehen -, danken wir an dieser Stelle herzlich.

Dr. Weinberger und der Vorstand der GEP.

Weitere Exemplare des Rundbriefs können zu dessen weiterer Verbreitung nachbestellt werden. Im Übrigen wird er auch auf unserer Website stehen. Dort lassen sich auch die markierten Links leicht öffnen.

Die Weitergabe unserer Informationen steht frei.